

Pfarrbrief der Katholischen Kirche in Wesseling



Singt das Lob dem Osterlamme,
Bringt es ihm dar, Ihr Christen!

Wipo von Burgund, vor 1050
aus der Sequenz des Osterfestes



Liebe Leserinnen und Leser,

nun stehen wir schon wieder kurz vor Ostern und freuen uns auf die Tage im Kreis der Familie, auf die Zeit mit Freunden.

Auch in unserem Pfarrgemeindeverband ist eine Menge passiert. Hier seien nur beispielhaft die Übergabe der Andreasfigur, welche von dem Wesselinger Künstler Paul Nagel geschaffen wurde, oder auch die Aushändigung der KTK-Handbücher an unsere Kindertagesstätten genannt. Dies ist in der heutigen Gesellschaft ein wichtiges und anerkanntes Zeichen, um zu zeigen, dass man sich mit den Anforderungen des täglichen Lebens auseinandersetzt. Natürlich sollen die „kleinen“ Aktivitäten der Vereinigungen nicht vergessen werden. Diese sind für ein lebendiges Gemeindeleben genauso wichtig. Hier ist es möglich, sich zu begegnen, sich besser kennen zu lernen und zusammen zu wachsen. Dies alles natürlich ohne die örtlichen Besonderheiten zu vernachlässigen.

Wir glauben, Sie finden auch in dieser Ausgabe wieder Beispiele für alle oben aufgeführte Aspekte.

Von dieser Stelle aus wünschen wir Ihnen ein gesegnetes Osterfest.

Für die Pfarrbriefredaktion

Impressum:

Herausgeber: PGR
Seelsorgebereich Wesseling

Redaktion:

Bernhard Gerchel
Bernd Kux
Pfr. Markus Polders
Sarah Kibilka
Peter Kruse
Sandra Prehn
Reinhard Schaar

Layout:

Bernhard Gerchel

Auflage:

10000 Exemplare

Druck:

Druckdienstleister Welbers

Redaktionsschluss für den nächsten Pfarrbrief

08.07.2012

pfarbrieffredaktion.wesseling@googlemail.com

**Sie finden die Ausgabe des Pfarrbriefes
auch im Internet unter:**

www.st-andreas-wesseling.de

Titelbild: Antependium St. Germanus



Liebe Schwestern und Brüder im gemeinsamen Glauben!

Das Evangelium vom Gang der beiden Jünger nach Emmaus (Lk 24, 13-35) gehört von alters her zu den Texten, die die Kirche zu Ostern verkündet. Dieser Abschnitt aus dem Lukasevangelium hat die gläubigen Menschen immer schon besonders angesprochen. Vielleicht deswegen, weil manch einer sich in seinem Leben auch schon einmal so gefühlt hat wie die beiden Männer auf dem Weg nach Emmaus. In dem Gespräch der Jünger mit einem ihnen zunächst Fremden kommen eigene Zweifel ebenso zur Sprache wie persönliche Enttäuschung und das Gefühl der Verlassenheit.

Der Evangelist Lukas berichtet über die Begegnung der beiden Jünger mit Jesus eher zurückhaltend. Da ist nichts davon zu spüren, dass plötzlich etwas Wunderbares in das Leben der enttäuschten Männer eingebrochen ist. Auf ihrem Weg von Jerusalem fort sind sie noch immer mit dem Karfreitag beschäftigt, der all ihre Erwartungen von der Rettung des Volkes Israels durch einen mächtigen König zerstört hatte.

Mit Jesus verbindet sie eigentlich nur noch enttäuschte Hoffnung. Daran ändert auch nichts die Tatsache, dass einige Frauen aus dem Jüngerkreis das Grab Jesu leer vorgefunden haben. Die beiden Jünger halten Jesus, auf den sie alles gesetzt hatten, für tot, und sie beginnen, ihn zu vergessen. Noch scheint die Enttäuschung des Karfreitags ihre Stimmung zu beherrschen. Aber Jesus ist bereits bei ihnen, er ist mit ihnen auf dem Weg nach Emmaus. Sie können ihn aber zunächst nicht erkennen, weil sie durch den Schock des Karfreitags wie blind von Jerusalem fortgegangen sind. Erst ganz allmählich erkennen sie, dass Jesus auferstanden ist, dass Jesus lebt.

So verborgen und still fängt damals für die Jünger Ostern an, ohne Pauken und Trompeten.

Ein scheinbar Fremder geht und spricht mit ihnen, er erklärt ihnen die Schriften der Propheten, aber erst beim Brotbrechen gehen ihnen die Augen auf, und sie erkennen Jesus, den Auferstandenen. Der Weg, den die Jünger bis dahin zurückgelegt hatten, hat eigentlich nichts Besonderes für sie an sich. Erst beim Mahl mit Jesus steht am Ende die Gewissheit: Jesus lebt! Jesus ist mitten unter uns.

Das war damals in Emmaus. Aber können wir heute noch so etwas Ähnliches erfahren? Gibt es noch Momente, wo uns die Augen im Glauben aufgehen, wie damals den beiden Jüngern in Emmaus? Können wir in unserer scheinbar aufgeklärten Zeit noch richtig Ostern feiern?



Gemeint ist hier nicht ein Fest im Frühling mit Konzert, Spaziergang, Kaffeetrinken und Ostereiersuchen.

Die Welt um uns herum hat sich offensichtlich durch die Auferstehung Jesu nicht viel geändert. Viele Menschen wollen die Auferstehung Jesu noch nicht einmal zur Kenntnis nehmen. Es gibt immer noch Leute, die wie Judas andere verraten; es gibt ihn immer noch den Petrus, der Freunde

verleugnet; den Hohen Rat, der Unschuldige ermorden lässt und den Pilatus, der sich aus allem fein herausredet.

Die Erfahrung von Enttäuschungen haben wir sicher mit den Emmausjüngern gemeinsam.

Wir schauen dann nur zurück und hindern uns eigentlich selbst daran, ein Stück weiter auf unserem Lebensweg zu kommen. Doch gerade in solchen Karfreitagsituationen gibt es für den gläubigen Menschen Augenblicke, in denen alle Zweifel, alle Enttäuschungen und Mutlosigkeit weichen und uns die Augen aufgehen. Es gibt den Ausweg, wo kein Mensch weiter weiß, es gibt die Antwort, die kein Mensch geben kann. Genau das ist der Augenblick, den die Jünger erfahren haben, als Jesus das Brot brach und ihnen die Augen aufgingen.

Diese Ostererfahrung können auch wir heute noch erleben. Wir dürfen jedoch nicht beim schrecklichen Ereignis eines persönlichen Karfreitags stehen bleiben. Jesus, der wahrhaft von den Toten auferstanden ist und mit uns lebt, begegnet uns nur dann, wenn wir ihn nicht aus unserem Leben - in guten wie in weniger guten Tagen - ausschließen. Er begegnet uns, wenn wir sein Wort hören und uns von ihm zu seinem Mahl, zur heiligen Messe, einladen lassen. Denn in jeder Eucharistiefeier will Jesus, der Auferstandene, mit uns Mahl halten und sich selbst uns in der heiligen Kommunion zur Speise geben.

Wenn wir dieses Geschenk gläubig annehmen, dann werden auch uns die Augen - wie den Emmausjüngern - aufgehen, dann geschieht Ostern immer wieder neu.

Im Namen aller Seelsorger und Seelsorgerinnen unseres Dekanates wünsche ich Ihnen und besonders unseren Kranken ein gesegnetes Osterfest.

Ulbert Merkel, Diakon

Inhalt	Seite
Pfarrbriefredaktion-in eigener Sache	2
Vorwort	3
Inhaltsverzeichnis	5
CBT - Begleiterin in der Seelsorge	6
19 Stunden in Wesseling	8
Jahreshauptversammlung St. Sebastianus Schützen	10
Danke ! Fritz Esser	11
Medaille des Hl. Bischofs Germanus in Gold	12
Endlich ist es soweit !	13
Schwarzes Brett	14
Lourdeswallfahrt 2012	16
Armut macht krank, Caritasjahreskampagne	18
Heiligabend 2011, "Gemeinsam statt einsam"	20
Die Welt zu Gast in St. Andreas, die Kolpingsfamilie lädt ein	21
Gottesdienstordnung Kartage und Ostern 2012	22
Kommunionkinder 2012	25
Erste Hl. Kommunion und Jubelkommunion	27
30. Adventsbasar der Schillerschule	28
Nachruf Sr. M. Anne Nolan ADJC	29
Termine	31
Ansprechpartner	32
Pfarrämter	33
Termine (Fortsetzung)	34
Taufen, Ehen, Verstorbene	35
Übersicht:Statistik 2011	36
Die 76. Musik in der Kapelle	37
Unsere Armen Dienstmägde Jesu Christi	38
Ein wichtiger Meilenstein zum KTK-Gütesiegel	42
FELSENFEST- Konzert des Chores Nova Cantica	45
2011 - Chortag der Wesselinger kirchlichen Chöre	46
Heiliger Andreas in Bronze gegossen	48
KAB berichtet	50
Sternsinger willkommen!	53
Sternsingeraktion 2012	54
Halbtagesfahrt der kfd St.Thomas Apostel Urfeld	56
Krippenfahrt der kfd St.Thomas Ap. Urfeld	57
kfd St. Andreas berichtet	58
Fastenzeit im Kindergarten Cranachstraße	60
Kinder — Familienseite (n)	62
Messdiener im Karneval	64
Ein Chor startet durch	65
Predigt zum Karnevalssonntag	66
Zu Guter Letzt	68

CBT—Begleiterin in der Seelsorge

Gemeinsam mit dem Erzbistum Köln führte die CBT im Jahr 2008 erstmals die Fortbildung für *Begleiterinnen in der Seelsorge* durch. Insgesamt wurden 14 Mitarbeiterinnen des Unternehmens zu den Themen: Christliches Menschenbild, Leitbild, Gefüge der Seelsorge, Sakramente, kirchliche Praxis in Einrichtungen, uvm. geschult.



en

Annetrud Fenner, Begleiterin in der Seelsorge der CBT- Wohnhäuser St. Lucia.

Frau Fenner wurde durch die Erzdiözese Köln 2009 beauftragt, die Seelsorge für die CBT-Wohnhäuser St. Lucia zu übernehmen. Als Ansprechpartnerin für die Kirchengemeinden trägt sie Sorge für die Vorbereitungen und Begleitungen der religiösen Veranstaltungen, plant die Gottesdienste im Jahres- und Festkreis des Kirchenjahres in der hauseigenen Kapelle und führt seelsorgerische Gespräche, nicht nur mit Bewohnern.

„Als Beauftragte in der Seelsorge sehe ich mich als Brückenbauerin, als Weggefährtin und Zuhörerin.“

Zur ihren Aufgaben gehört u.a. die Durchführung der Wallfahrten, das Ausrichten der Gedenkfeier verstorbener Bewohner, die Gestaltung und Durchführung von Wortgottesdiensten, religiöser Einzelbegleitungen, Gruppenangebote, die Vertretung seelsorgerischer Belange aller Mitarbeiter, Angehöriger und Ehrenamtlicher.



Fronleichnamsaltar

Auch in diesem Jahr wieder als lebendiger Bestandteil der Gemeinde in der Fronleichnamsp procession. Wir freuen uns auf die Begegnung mit Ihnen.

Gedenken

Gemeinsam gedenken wir der Verstorbenen in unseren Gebeten, unserem Buch des Lebens und der jährlichen Gedenkfeier.

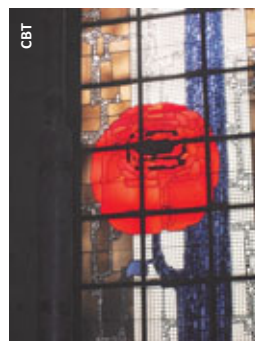


Rosenkranzgebet

Regelmäßig und als fester Bestandteil der seelsorgerischen Angebote betet Herr Rainer Berg das Rosenkranzgebet mit Bewohnern des Hauses.

Wallfahrt Neviges

Die jährliche Sternwallfahrt aller CBT-Häuser ist ein Highlight. Mehrere hundert Bewohner, Mitarbeiter und Ehrenamtliche machen sich gemeinsam auf den WEG. Gemeindemitglieder sind herzlich Willkommen! In diesem Jahr pilgern wir am 8. Mai.



19 Stunden in Wesseling...

Am Sonntag, den 22. Januar machte sich der Erzbischof von Belo Horizonte, der Hauptstadt des Bundesstaates Minas Gerais im Südosten Brasiliens, S.E. Mons. Dom Walmor Oliveira de Azevedo auf den weiten Weg nach Deutschland.

Viele Jahre waren ins Land gezogen seit er zuletzt in Wesseling war aber kein einziger Tag war vergangen, an dem er sich nicht an die Liebe und Herzlichkeit von Frau Ursula Comann, einer ganz besonderen älteren Dame, erinnerte, die hier in Wesseling lebt und die er liebevoll „MADRINHA“ nennt. „Madrinha“ ist ein portugiesisches Kosewort und bedeutet so viel wie „Patin“.



Als junger Mann hatte Dom Walmor Frau Ursula Comann kennengelernt, die ihm ihr Herz weit geöffnet und dadurch seines tief berührt hatte. Wie kaum eine andere hat sie sein Leben entscheidend mitgeprägt, ihn unterstützt und mitgetragen und das über viele Jahre hinweg.

Der Gesundheitszustand von Frau Ursula Comann war dem Bischof ein großes Anliegen, sie noch einmal zu besuchen und so zog es ihn nach einer langen Reise zu allererst an ihr Krankenbett. Gemeinsam mit einem Freund organisierte ich die Reise des Bischofs und hatte das unsagbar große Glück ihn während seines Aufenthaltes in Wesseling begleiten zu dürfen. Es ist mir unmöglich, den Moment des großen Wiedersehens und das Strahlen in Frau Ursulas Augen zu vergessen.

Ich weiß nicht mehr, wie viele Stunden Dom Walmor an Frau Ursulas Krankenbett gesessen hat, ihre Hand gehalten, sie in den Arm genommen, mit ihr gebetet und von Herzen gelacht, ihr Lieder vorgesungen und Geschichten aus alten Zeiten erzählt hat, aber ich erinnere mich daran, dass es Stunden voller Liebe, Staunen, Wärme, Berührtheit und Zärtlichkeit waren, die ein Herz niemals mehr vergessen kann.

Der Abschied von dieser ihm so sehr ans Herz gewachsenen Frau fiel dem Erzbischof sichtlich schwer. Liebevoll nahm er seine Madrinha noch ein letztes Mal fest in den Arm, segnete sie und flüsterte ihr zu: „Wo auch immer ich hingehe, da wirst auch du sein, denn ich trage Dich in meinem Herzen!“

In jenem Moment bedurfte es keiner Sätze mehr und auch heute, Wochen nach dieser Begegnung, fehlen mir noch immer die Worte für so viel Tiefe und Herzensliebe. Aber das Wiedersehen von S.E. Mons. Dom Walmor Oliveira de Azevedo und Frau Ursula Comann hat mir gezeigt, dass wahre Liebe weder Entfernung noch Zeit oder Raum kennt und über alle Grenzen hinweg Bestand hat!

Sandra Prehn



UT MEDERER CONTRIS CORDE - para curar os corações feridos!

Damit ich alle heile, deren Herz zerbrochen ist! (Jes 61,1)

(Wahlspruch von S.E. Mons. Dom Walmor Oliveira de Azevedo,
Erzbischof von Belo Horizonte—Brasilien)



Jahreshauptversammlung St. Sebastianus Schützenbruderschaft Wesseling vor 1518 e.V.

Gemeinsam mit zahlreichen Wesselingener Christen feierte die Bruderschaft vor Beginn der Jahreshauptversammlung die feierliche Hl. Messe für die Lebenden und Verstorbenen der Schützenfamilie in der Pfarrkirche St. Germanus. Am gleichen Sonntag war in der Kirche St. Josef das Fest der Firmung, sodass Präses Polders nicht anwesend sein konnte.

Nach einem Imbiss in den Vereinsräumen der Schützen eröffnete Brudermeister Dieter Stommel die Versammlung mit dem Gedenken an die Verstorbenen und Ehrung der Jubilare.

Für 25 Jahre Treue zur Bruderschaft wurden Hubert Möllering und Willi Stricker mit den silbernen Orden geehrt, 50 Jahre ist Dieter Stommel Mitglied, er wurde durch den 2. Brudermeister Jürgen van Dyck mit dem goldenen Jubelorden ausgezeichnet.

Nach dem Jahresbericht des Schriftführers Hubert Möllering gab Stefan Billig als Kassierer den Kassenbericht zur Kenntnis. Die Kassenprüfer Peter Josef Derichsweiler und Hans Hecker bescheinigten eine einwandfreie Buchführung und baten um Entlastung des Vorstandes, die Versammlung stimmte dem Antrag einstimmig zu.

1. Schießmeister Helmut Netzer konnte wieder von zahlreichen Erfolgen bei den verschiedenen Wettkämpfen innerhalb der Bruderschaft, auf Bezirksebene und bei den Bundesmeisterschaften berichten.

Nachstehende Vorstandsmitglieder sind nach vorheriger Ankündigung von ihren Ämtern zurückgetreten: Dieter Stommel als 1. Brudermeister, Manfred Dobberstein als stellvertretender Schießmeister und Heinz Luderer als stellvertretenden Kommandant.

2. Brudermeister Jürgen van Dyck wird bis zur satzungsmäßigen Neuwahl im Januar 2013 die Bruderschaft leiten. Bis zur vorgenannten Neuwahl werden die Funktionen der Stellvertreter nicht neu besetzt.

Die anstehenden Termine im Laufe des Jahres wurden bekannt gegeben, unter



Jürgen van Dyck (links) gratuliert Dieter Stommel für 50 Jahre Mitgliedschaft.

Medaille des Hl. Bischofs Germanus in Gold

Um des Himmelsreiches willen!

Zum dritten Mal konnte ich anlässlich des Neujahrsempfangs des Dekanates Wesseling am 8. Januar 2012 die Auszeichnung „Die Medaille des Heiligen Bischofs Germanus in Gold“ verleihen.



Die Persönlichkeit unseres kirchlichen Lebens, die sie wenige Tage später von mir im Rahmen einer Hl. Messe überreicht bekam, ist **Frau Helene Siebenhüner** aus der Pfarrgemeinde Schmerzhaftige Mutter in Berzdorf.



Frau Siebenhüner hat sich seit mehr als 30 Jahren vor allem um die aktive, helfende Caritasarbeit in ihrer Heimatgemeinde verdient gemacht und konnte auch dank ihres persönlichen Einsatzes immer wieder finanzielle Unterstützung aus der Gemeinde bekommen.

Darüber hinaus engagiert sie sich mit Ihren vielfältigen Talenten seit 1967 in der kfd.

Sie unterstützt uns Seelsorger als stille und stets aufmerksame Beobachterin der vielen Nöte unserer Schwestern und Brüder in Berzdorf.

So etwas bekommt man nur mit, wenn man in Treue zum Evangelium die Menschen zu Hause besucht, wie Sie es seit Jahrzehnten tut.

Sie ist immer ansprechbar für so viele Dinge, die ich an dieser Stelle gar nicht alle aufzuzählen vermag und das möge Gott ihr reich vergelten.

Mit der „Medaille des Heiligen Bischofs Germanus in Gold 2011“ danke ich Frau Siebenhüner, für ihre so vielfältige ehrenamtliche Arbeit in Berzdorf.

Dechant Markus Polders

Endlich ist es soweit!



Mit diesem Slogan hat der Pfarrausschuss St. Germanus für den Verkauf des von ihm erstellten Kochbuches geworben.

Nachdem die umfangreichen Vorarbeiten, die die Erstellung eines solchen Kochbuches mit sich bringt, abgeschlossen waren, konnte mit der Werbung in Presse und den kirchlichen Kommunikationsmitteln begonnen werden.

Die Bücher, die Dank der sehr guten Beratung durch die Dienstleistungsdruckerei Herrn Welbers gedruckt wurden, konnten ab dem 3. Adventsonntag zum Verkauf angeboten werden. In rasendem Tempo setzte sich der Verkauf der Kochbücher fort und in der 2. Januarwoche waren unsere 468 Exemplare verkauft.

Der Erlös vom Verkauf der Kochbücher, ist der Beitrag, den der Pfarrausschuss zur sehr kostenaufwendigen Kirchenrenovierung von St. Germanus beitragen möchte.

An dieser Stelle möchte sich der Pfarrausschuss bei all denjenigen bedanken:

- die uns ihre Rezepte zur Verfügung gestellt haben
- die, die Werbung für unser Kochbuch gemacht haben
- die mit dem Pfarrausschuss den Verkauf übernommen haben
- bei denen, die ein Kochbuch erworben haben und somit die Kirchenrenovierung unterstützen.

Wir, die Mitglieder des Pfarrausschusses, sind sehr erfreut, dass das Kochbuch in so kurzer Zeit so viele Abnehmer gefunden hat. Es wird nicht das letzte Koch- bzw. Backbuch sein, welches vom Pfarrausschuss zusammengestellt wurde.

Nochmals Danke!

Für den Pfarrausschuss St. Germanus

Elke Heider

Schwarzes Brett

Wir – Christen im Heiligen Land

Palmsonntagskollekte am 1. April für die Christen im Heiligen Land.

Am Palmsonntag sind wir Christen weltweit zum Gebet und zur Solidarität mit unseren Schwestern und Brüdern im Heiligen Land aufgerufen. Ihr Leben ist schon seit vielen Jahren geprägt von Verunsicherung, Instabilität und häufig auch von wirtschaftlicher Not. Die deutschen Bischöfe schreiben dazu in ihrem Aufruf: "Die Palmsonntagskollekte trägt dazu bei, Mittel für den schwierigen Dienst der Kirche in dieser Region bereitzustellen. Den Christen soll geholfen werden, menschenwürdig in ihrer Heimat zu leben und ihre Marginalisierung in der Gesellschaft zu überwinden."



Der diesjährige Leitgedanke "Wir – Christen im Heiligen Land" macht deutlich, wie vielfältig und zugleich wechselseitig das Engagement ist. Einerseits sind wir aufgerufen, Israelis und Palästinenser auf ihrem Weg zum Frieden zu begleiten. Andererseits brauchen nicht nur die Christen im Heiligen Land unsere Hilfe, sondern auch wir in Deutschland brauchen die Kraft und den missionarischen Geist, der an den Heiligen Stätten seinen Ursprung hat.

Die Palmsonntagskollekte erwächst aus der Verantwortung aller Christen für das Heilige Land, das auch für uns Heimat ist. Mit einer großzügigen Spende am Palmsonntag stärken wir unsere Brücke in das Heilige Land. Eine Brücke, die Hoffnung, Verbindung und Austausch schenkt.

Helfen Sie mit!

Schwarzes Brett

Tanz in den Mai



Der Förderverein St. Andreas lädt alle Tanzfreudigen im Seelsorgebereich zum traditionellen Tanz in den Mai ein.

Ort: Großer Pfarrsaal St. Andreas, Eichholzer Str. 50

Beginn: 30.04.2012, 20:00 Uhr; Einlass ab 19:30 Uhr.

Eintritt: 8 €

Der Kartenvorverkauf startet ab Anfang April, Karten erhältlich bei:

- ⇒ Pfarrbüro St. Andreas,
- ⇒ im Backshop Meschede (Eichholzer Str. 30-32),
- ⇒ im Kiosk am Eichholzer Acker,
- ⇒ bei den Vorstandsmitgliedern des Vereins

Karten gibt es natürlich auch noch an der Abendkasse.

Wir freuen uns auf Sie !!!

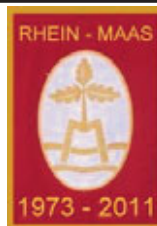


**Heilig Rock
Wallfahrt
am 05.05.2012**

**Wir laden alle Gläubigen zu
einer Dekanatswallfahrt
nach Trier ein!**

**Geistliche Leitung:
Pater Edmund Klein MSF
Anmeldung und
weitere Informationen
in den Pfarrbüros,
Aushängen,
Pfarrmitteilungen.**

**Kommen Sie
mit !
 Lourdeswallfahrt
2012**



**12.05. — 19.05.2012
über
Christi Himmelfahrt
Weitere Informationen
finden Sie auf den
folgenden Seiten,
den ausliegenden Flyern,
oder sprechen Sie uns an !**

Lourdeswallfahrt 2012

„Mit Bernadette den Rosenkranz beten“

Liebe Pilgerinnen und Pilger,

Wallfahren ist Erfahrung der Kirche auf dem Weg. Es ist ein Bild dafür, dass unser Leben ein „Unterwegs“ ist.

Die Bibel ist voll von Weggeschichten: Abraham mit unbekanntem Ziel, Mose mit seinem Volk zum Gelobten Land, die Weisen aus dem Morgenland nach Bethlehem, um ein Kind in der Krippe zu verehren und anzubeten. Jesus ist mit seinen Jüngern unterwegs nach Jerusalem zum Karfreitag – hindurch zum Ostermorgen.

Der christliche Weg ist Nachfolge Christi. Er ist zugleich Ziel und Weg für den Menschen. Wir sind eingeladen, sein Evangelium auf unserem Lebensweg durch die Zeit weiter zu tragen. Darin ist uns Maria das Urbild.

Ich darf mich mit Ihnen im Jahr 2012 auf den Weg nach Lourdes machen: Wallfahrt mit Kranken und Gesunden. Lourdes ist ein Ort, an dem eine ehrliche Sprache gesprochen wird. Krankheit, Leiderfahrung, Grenzen des Lebens werden nicht verdrängt oder vertuscht. Sie werden in Lourdes offen angesprochen und gelebt. Gesunde sind auf das Zeugnis von Kranken angewiesen.

Manche erfahren auf der Wallfahrt eine wohltuende Verlangsamung des Lebens, andere kommen mit der Dankbarkeit für das zurück, was sie immer noch können. So unterschiedlich die Erfahrungen auch sein mögen, als Wallfahrer geben wir die Gewissheit weiter, dass Gott selber sich auf den Weg zum Menschen macht.

Danken möchte ich der Krankenbruderschaft „Rhein-Maas“, die diese Wallfahrt möglich macht. In Vorfreude auf den gemeinsamen Pilgerweg grüße ich Sie herzlich

+Weihbischof Dieter Geerlings
Geistlicher Leiter

Pfarrer M. Polders
Krankenseelsorger

Wichtige Informationen für Kranke und Behinderte

Eine besondere Zuwendung des Malteser Lourdes-Krankendienstes gilt denen, die aus eigener Kraft nicht mehr teilnehmen können. Auch Schwerstbehinderte erfahren im Lazarettwagen und im Hospital eine herzliche und liebevolle Betreuung.

- Teamleitung: Nadine Müller und Carl Freiherr von Lüninck
- Begleitende Ärzte: Dr. Eva-Maria Hübner und das Malteser-Ärzteteam
- Krankenseelsorger: Pfarrer Markus Polders

Damit gerade den behinderten und minderbemittelten Pilgern aus unserem Dekanat Wesseling die Wallfahrt ermöglicht werden kann, bitten wir weiterhin um großzügige Spenden, die Sie im Pfarrbüro St. Germanus abgeben können. Gerne stellen wir Ihnen eine Spendenquittung aus.

Allen, die es bereits durch Ihre Spende ermöglicht haben, dass wir fünf Wesselinger Behinderte und jugendliche Helfer mitnehmen können, sei von ganzem Herzen gedankt.

Samstag, 12. Mai 2012

Im Tagesverlauf Abfahrt des Sonderzuges (Liegewagen) nach Lourdes.

Sonntag, 13. Mai 2012

Ankunft in Lourdes am Vormittag. Transfer zu den Hotels und Zimmerbelegung für fünf Nächte. Nachmittags Eröffnungsgottesdienst in S. Bernadette / Coté Carmel. Am Abend Möglichkeit zur Teilnahme an der Lichterprozession.

Montag, 14. Mai 2012

Eucharistiefeier auf der Esplanade, Altar S. Bernadette. Am Nachmittag Katechese in der Rosenkranzbasilika. Anschließend nehmen wir an der Sakramentsprozession teil. Abendliche Lichterprozession.

Dienstag, 15. Mai 2012

Eucharistiefeier an der Grotte. Der Rest des Tages steht jedem Pilger zur freien Verfügung in Lourdes. Fakultativ haben Sie die Möglichkeit, an einer Sonderfahrt nach Gavarnie in den Pyrenäen teilzunehmen.

Mittwoch, 16. Mai 2012

Ein weiterer Wallfahrtstag in Lourdes. Wir gehen gemeinsam den Kreuzweg. Am Nachmittag Eucharistiefeier in der Rosenkranzbasilika. Sakramentsprozession und Lichterprozession.

Donnerstag, 17. Mai 2012**Christi Himmelfahrt**

Internationaler Gottesdienst in der unterirdischen Basilika. Am Nachmittag Krankensalbung für die Hotelgäste in der Kirche St. Joseph. Teilnahme an der Sakramentsprozession. Abends Lichterprozession auf der Esplanade.

Freitag, 18. Mai 2012

Gemeinsamer Abschlussgottesdienst in S. Bernadette / Coté Grotte. Transfer zum Bahnhof von Lourdes. Am frühen Nachmittag beginnt die Heimreise mit unserem Pilgersonderzug.

Samstag, 19. Mai 2012

Im Laufe des Vormittags erreicht unser Sonderzug die Stationen der Hinreise.

(Programmänderungen vorbehalten)

Leistungen

- Sonderzugreise laut Programm; 6er-Abteil
- Liegewagengebühren
- Fünf Übernachtungen in Lourdes in guten Hotels der Mittelklasse (3-Sterne); alle Zimmer mit DU/WC Vollpension in Lourdes vom Mittagessen am 13. Mai bis zum Frühstück am 18. Mai 2012
- Unterwegsverpflegung im Sonderzug: Frühstück am 13. und 19. Mai sowie Abendessen am 18. Mai 2012
- Bustransfer in Lourdes vom Bahnhof zum Hotel und zurück
- Unfall-, Haftpflicht- und Krankenversicherung
- Betreuung durch die Krankenbruderschaft Rhein-Maas
- Geistliche Reisebegleitung
- Christophorus-Reiseleitung

Anmeldungen sind noch möglich !!!

Gesamtpreis pro Person ab 740 €



„Armut macht krank“

Die Caritas stellt die Jahreskampagne 2012 vor:

Jeder verdient Gesundheit

In diesem Jahr weist die Caritas auf Misstände hin, die es angesichts unseres gut ausgebauten Gesundheitssystems in Deutschland eigentlich nicht geben dürfte. Geringverdienende, Alleinerziehende mit ihren Kindern sowie Arbeitslose, Asylbewerber und Menschen mit Migrationshintergrund sind nachweislich öfter und länger krank als andere. Arme Menschen haben zudem eine deutlich geringere Lebenserwartung: Frauen sterben acht Jahre früher, Männer sogar 11 Jahre, wenn sie nicht den höheren Einkommensklassen angehören. All dies zeigt die Armutsberichterstattung der Bundesregierung ebenso wie Gesundheitsstudien des Robert-Koch-Instituts.



Die Studien legen außerdem nahe, dass die Betroffenen, entgegen dem, was viele in der Gesellschaft glauben, nicht einfach aufgrund einer mutwillig ungesunden Lebensweise „selber schuld“ sind. So einfach ist es nicht. Es ist zwar Fakt, dass arme Menschen mehr rauchen und öfter an Adipositas als Folge von Übergewicht leiden. Andererseits ist gefährliche Alkoholsucht unter Akademikern weiter verbreitet.

Die Ursachen dafür, dass Menschen aus prekären Verhältnissen z.B. zu spät zum Arzt gehen und so Krankheiten chronisch werden, sind vielschichtiger. Sie leben in schlechteren Wohnumfeldern, haben gefährlichere und belastendere Arbeitsbedingungen und weniger Unterstützung durch ihr Umfeld. Die größere Belastung durch Zukunftssorgen setzt sie einem höheren seelischen Druck aus, der erschöpfen und depressiv machen kann. Ist die Gesundheit beeinträchtigt, wird oft zu lange mit dem Arztbesuch gewartet. Betroffene sparen an der Praxisgebühr und Medikamentenzuzahlungen, um sich und der Familie andere Dinge leisten zu können. Außerdem finden sich diese Menschen bei oft niedrigerem Bildungsstand in unserem Gesundheitssystem schlechter zurecht. Viele können Anträge auf Zuzahlungsbefreiung nicht ohne Hilfe stellen, schaffen es nicht, Quittungen aufzubewahren. Auch präventive Angebote erreichen sie erfahrungsgemäß schlechter. Schätzungen zufolge leben in Deutschland trotz der

Versicherungspflicht darüber hinaus etwa 800.000 Menschen ohne Krankenversicherung.



Manchmal ist es auch andersherum: Eine schwere Erkrankung ist erst die Ursache für Armut, weil Behandlungen z.B. bei Arbeitsunfähigkeit und Jobverlust nicht bezahlt werden können. Nicht vergessen sollten wir auch alte Menschen mit einer kleinen Rente, die sich keine gute medizinische Versorgung oder Pflege mehr leisten können.

So wirbt die Caritas für Verständnis für arme Menschen und aktive Solidarität mit ihnen. Gefragt sind aus Sicht der Caritas zielgruppenorientierte aufsuchende Angebote, die die Selbstverantwortung für die eigene Gesundheit stärken. Netzwerke die an Familienzentren, Beratungsstellen, Seniorentreffs und Gemeinden angebunden sind, sind einmal mehr gefragt, sich in der Verbesserung der Gesundheitsverhältnisse von Benachteiligten zu engagieren.

Mit informativen und aufklärenden Aktionen wird sich der Wohlfahrtsverband zu Wort melden. Große Plakate und Spots in Fernsehen und Kino möchten in weiten Teilen der Gesellschaft für das Thema sensibilisieren. Für den Caritas-Sonntag gibt es eigens ausgearbeitete Gottesdienstvorschläge. Wie auch in den Vorjahren hat eine große Werbeagentur die Kampagne gespendet, und auch die Vorführung der Spots kostet uns nichts.

Vielfältige Anregungen, Informationen und Material gibt es im Sonderheft der „Sozialcourage“ und auf der Internetseite www.jeder-verdient-gesundheit.de

Kontakt:

Caritasverband für den Rhein-Erft-Kreis e.V.

Barbara Albers, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Telefon: 02233 7990810

Mail: albers@caritas-rhein-erft.de

Pfarrcaritas St. Andreas Heiligabend 2011

„Gemeinsam statt einsam“



Viele Helfer haben wieder zum Gelingen der Weihnachtsfeier im vergangenen Jahr beigetragen.

Angelika und Peter Kühweidler - Restaurant „Zum Österreicher“ - sorgten, wie in den Vorjahren, für das leibliche Wohl, wobei sie das Essen wieder gespendet haben.

Familie Finke untermalte die Feier musikalisch, und das zu unserer großen Freude schon seit 10 Jahren.

Auch die Kinder des Kindergartens „St. Andreas, In der Flecht“ erfreuten uns wieder mit ihrem Gesang.

Magier Lothar Barthel entführte uns in die Welt der Zauberei und zog uns mit seinen Künsten schnell in seinen Bann.

Es war wieder eine schöne Pfarrfamilienfeier mit 120 Personen .

Ohne die finanziellen und materiellen Spenden von Firmen, Banken, der „Bürgerstiftung Wesseling“ und Privatspenden könnten wir diese Feier nicht durchführen.

Vielen herzlichen Dank dafür!

Die Feier käme natürlich auch nicht ohne unser Heiligabend-Arbeitsteam zustande.

Dank an **ALLE**, die durch ihren Einsatz dazu beigetragen haben, dass die Freude der Weihnacht spürbar wurde.

Wir wünschen sehr, dass die Hoffnung, die Freude und der Segen der Weihnacht uns durch das Jahr 2012 trägt.

Es wird kein Geld aus der Caritas-Haussammlung für diese Feier entnommen!

Marga Bornheim

Die Welt zu Gast in St. Andreas, die Kolpingsfamilie lädt ein

„Gemeinden müssen offen sein für die weltweite Kirche. In unserer global vernetzten Welt müssen Gemeinden und Gemeinschaften ihre Kirchturmperspektive überschreiten, wirklich katholisch sein und sich für die größere Kirche in der Diözese und in der Weltkirche öffnen.“ (Walter Kardinal Kasper)

Was Kardinal Kasper hier von Gemeinden und Gemeinschaften fordert, ist eine seit mehr als 25 Jahren gelebte Praxis in St. Andreas. Seit mehr als 25 Jahren engagieren sich Gemeinde und Kolpingsfamilie für Projekte in der einen Welt, z. B.:

- Nordportugal: Aufbau einer Käserei, Ausbau eines Gemeindezentrums, Errichtung eines Waschsalons
- Kolumbien: Kindergarten und Schule mit heute 600 Schülern
- Insel Sumba (Indonesien): Mädchenheim, Bibliotheken, landwirtschaftl. Geräte, Ausbildungspaten
- Rumänien: Finanzierung eines Ausbildungshotels, Kauf eines Pkw für die Pastoralarbeit
- Uganda: Unterstützung von Aidswaisen

Schon mehrfach waren Besucher aus den geförderten Projekten zu Gast in Wesseling. Nun möchten sich Vertreter aus den hier genannten Ländern für die bisher geleistete Hilfe bedanken.

Dies geschieht im Rahmen der **Vorabendmesse am 02. Juni 2012 um 18.30 Uhr**. Den Abschluss bildet dann ein Umtrunk im großen Pfarrsaal, zu dem die Pfarrgemeinde herzlich eingeladen ist. Wir wollen bei guten Gesprächen mit den Spendenempfängern die geförderten Projekte in Wort und Bild Revue passieren lassen.

Jürgen Schaaff

Unsere Gottesdienste an den Kartagen und zu Ostern 2012

Samstag, 31.03.2012

St. Andreas	18.30 Uhr Hl. Messe
St. Germanus	18.00 Uhr Palmweihe an der Lourdesgrotte, Prozession und anschl. Hl. Messe in der Kapelle des Dreifaltigkeitskrankenhauses
St. Marien	16.45 Uhr Palmweihe an der Marienkapelle, Prozession, und anschl. Hochamt
Schmerzhaftes Mutter	17.00 Uhr Palmweihe am Friedhofskreuz anschl. Prozession und Hochamt

Palmsonntag, 01.04.2012

St. Andreas	10.45 Uhr Palmweihe am Friedhofskreuz, Prozession und Hl. Messe
St. Germanus	09.30 Uhr Palmweihe auf dem Kirchplatz, Prozession und Hl. Messe 18.00 Uhr Hl. Messe
St. Josef	11.00 Uhr Palmweihe am Friedhofskreuz, Prozession und Hl. Messe unter Mitwirkung des Kinderchores
St. Thomas Ap.	10.00 Uhr Palmweihe auf dem Kirchplatz, Prozession und Hl. Messe Alternativ: Samstag 31.03.2012; 16.45 Uhr St. Marien

Montag der Karwoche, 02.04.2012

St. Andreas	09.00 Uhr Hl. Messe
St. Germanus	11.00 Uhr Eucharistische Anbetung 18.00 Uhr Vesper 19.00 Uhr Hl. Messe im Dreifaltigkeitskrankenhause

Dienstag der Karwoche, 03.04.2012

St. Andreas	18.00 Uhr Eucharistische Anbetung 18.30 Uhr Rosenkranz
St. Germanus	11.00 Uhr Eucharistische Anbetung
St. Josef	09.00 Uhr Hl. Messe
St. Marien	15.00 Uhr Hl. Messe
St. Thomas Ap.	18.30 Uhr Eucharistische Anbetung 19.00 Uhr Hl. Messe

Mittwoch der Karwoche, 04.04.2012

St. Andreas	09.00 Uhr Hl. Messe 10.30 Uhr Wortgottesdienst im Präses-Held-Haus
St. Germanus	09.00 Uhr Hl. Messe 11.00 Uhr Eucharistische Anbetung 19.00 Uhr Bußgottesdienst für den Seelsorgebereich, anschl. Beichte

Gründonnerstag, 05.04.2012

St. Andreas	20.00 Uhr Abendmahlmesse mit Fußwaschung, es singt der Kirchenchor, anschl. Betstunden
St. Germanus	08.00 Uhr Stundengebet der Kirche (Trauermette) 11.00 Uhr Eucharistische Anbetung 19.00 Uhr Abendmahlmesse besonders für Familien mit Kindern, anschl. Betstunden
Schmerzhafte Mutter	20.00 Uhr Abendmahlmesse mit Fußwaschung, anschließend Betstunden
St. Thomas Ap.	20.00 Uhr Abendmahlmesse unter Mitwirkung des Chores Cantamus, anschließend Betstunden Alternativ: 20.00 Uhr St. Marien

Karfreitag, 06.04.2012

St. Andreas	11.00 Uhr Kreuzwegandacht 15.00 Uhr Karfreitagssliturgie unter Mitwirkung des Kirchenchores
St. Germanus	08.00 Uhr Stundengebet der Kirche (Trauermette) 11.00 Uhr Kinder- und Familienkreuzweg 15.00 Uhr Karfreitagssliturgie im CBT
St. Josef	15.00 Uhr Karfreitagssliturgie unter Mitwirkung des Kirchenchores
Schmerzhafte Mutter	11.00 Uhr Kreuzwegandacht 15.00 Uhr Karfreitagssliturgie unter Mitwirkung des Brigidachores
St. Marien	11.00 Uhr Kinder- u. Familienkreuzweg
St. Thomas Ap.	15.00 Uhr Karfreitagssliturgie unter Mitwirkung des Kirchenchores Alternativ: 15.00 Uhr St. Marien

!!! Wichtiger Hinweis !!!

Da mit Redaktionsschluss feststand, dass die Renovierungsarbeiten in der Pfarrkirche St. Thomas Ap. aufgrund bisher nicht erwarteter Schäden im Gewölbe, leider umfangreicher ausfallen als geplant und wir mit ziemlicher Sicherheit davon ausgehen können, dass die Kirche zur Karwoche und zum Osterfest noch nicht geöffnet werden kann, bitten wir alle Gläubigen -wie bisher gewohnt- die Gottesdienstangebote in den umliegenden Kirchen wahrzunehmen. Sollten wider Erwarten die Renovierungsarbeiten doch noch abgeschlossen werden können, feiern wir die Gottesdienste natürlich in der Pfarrkirche wie in der Gottesdienstordnung dargestellt.

Karsamstag, 07.04.2012

St. Andreas	22.00 Uhr Osternachtfeier, mitgestaltet von der Choralschola, anschl. Agape
St. Germanus	08.00 Uhr Stundengebet der Kirche (Trauermette) 09.00 – 10.00 Uhr Beichtgelegenheit
St. Josef	10.00 Uhr Speisesegnung
St. Marien	21.00 Uhr Osternachtfeier, anschl. Agape
Schmerzhafte Mutter	21.00 Uhr Osternachtfeier unter Mitwirkung des Brigidachores, anschl. Agape
St. Thomas Ap.	21.00 Uhr Osternachtfeier unter Mitwirkung des Kirchenchores, anschl. Agape Alternativ: 21.00 Uhr St. Marien

Ostersonntag, 08.04.2012

St. Andreas	11.00 Uhr Hochamt unter Mitwirkung des Kirchenchores
St. Germanus	09.30 Uhr Hochamt 18.00 Uhr Hochamt im Dreifaltigkeitskrankenhaus
St. Josef	11.15 Uhr Hochamt unter Mitwirkung des Kirchenchores
Schmerzhafte Mutter	09.30 Uhr Hochamt, anschl. Sakramentsprozession zum Friedhofskreuz
St. Thomas Ap.	10.00 Uhr Hochamt Alternativ: 10.00 Uhr St. Marien

Ostermontag, 09.04.2012

St. Andreas	11.00 Uhr Familienmesse
St. Germanus	09.30 Uhr Hochamt unter Mitwirkung des Kirchenchores 10.30 Uhr Heilige Messe im CBT-Haus 18.00 Uhr Ostervesper mit eucharistischem Segen
St. Marien	11.15 Uhr Heilige Messe
Schmerzhafte Mutter	09.30 Uhr Heilige Messe
St. Thomas Ap.	10.00 Uhr Heilige Messe Alternativ: 10.00 Uhr St. Marien

**Bitte beachten Sie bezüglich der eventuell geänderten
Gottesdiensttermine für St. Thomas Ap.
die Aushänge, Pfarrmitteilungen und Verkündigungen!**

Die Erste Heilige Kommunion empfangen in diesem Jahr

St Andreas, 15.04.2012

Lena-Celina Bauerfeind	Tobias Baumann	Paul Bendig
Lara Britzen	Jule Brosch	Larissa Bültmann
Kjell Burwinkel	Michelle Dornulf	Florian Engels
Hendrik Fichtler	Mateusz Furgol	Luca Gedicke
Anne Haist	Elena Hawemann	Tobias van Heek
Lara Hickstein	Angela Imgrund	Anneke-Sophie Kaas
Tim Koß	Leon Krüger	Luca Krüger
René Lach	Saskia de Lange	Christin Leiber
John Liesenfeld	Chiara Lips	Ilary Pia Lo Vetere
Lea Mahlberg	Annalena Matz	Jan Mithöfer
Jasmin Müller	Ronja Odendahl	Stefanie Pezzolla
Elisa Reinke	Judith Rippin	Alexander Sauerborn
Chiara Savsek	Johannes Schindler	Laura Schmidt
Corinna Schmitt	Jasmin Schnitzler	Nadine Schott
Jacqueline Schüller	Alexander Schwarz	Philipp Tischer
Kira-Marie Tränkner	Laura Vazzana	Paul Villacruzis
Timo Vleer	Lara Sophie Voss	Julien Wittig
Hubert Zimmermann		

St Germanus, 15.04.2012

Simon Assenmacher	Nico Borowski	Lina Franz
Julia Groß	Viviane Henek	Jonas Hermanns
Leon-Andre Kajewski	Alex Kalondis	Nico Müller
Laura Naumann	Janis Neumann	Felix Nürnberg
Tarek Petric	Rebekka Ritter de Mejia	Justin Stahl
Felix Stappenbeck		

Schmerzhaftes Mutter, 22.04.2012

Jasmin Baenisch	Martin Baenisch	Raffaele Belfiore
Jannik Brands	Julia Büsdorf	Sophie Marie Gather
Zoe Mara Grabosch	René Grundmann	Pascal Hoffend
Victoria Kaschke	Jan-Michael Kloh	Maike Kloos
Samuel Klöppel	Lukas Kollek	Cedric Krämer
Miguel Krämer	Isabell Krüger	Michellè Leddin
Lisa-Marie Mannd	Dustin Meyer-Raeder	Deborah Filipa Moreira Freitas
Matthias Moritz	Luisa Ring	Niklas Rippin
Mariana Santana Murca	Annika Schella	Patryc Scveres
Lara Céline Sindl	Jeanette Strack	Svenja Trümper
Amber Voelkel	Nick Wild	Chiara Wirtz

St Thomas Ap., 22.04.2012

Lars Bambach	Leonardo del Burgo Pflugfelder	
Christopher Best	Jonas Engels	Fabian Esser
Luca Goldau	Rene Heißner	Jonas Hoffbauer
Laura Impekoven	Jakob Impekoven	Lukas Kaiser
Andre Klöcker	David Koch	Olivia Kramarz
Floria Kuhl	Henry Kunz	Philipp Kuth
Tim Laufenberg	Julien Liers	Niklas Lingen
Julia Lodomez	Leonie Maus	Christoph Müller
Fabian Nahrendorf	Sophie Rave	Vanessa Rupp
Christoph Schürheck	Dominik Schürheck	Jan Thom
Jonas Waßerburger	Lea Wehlert	

St. Josef, 29.04.2012

Ana Blajic	Lukas Bletsos	Kimberly Fritzenwallner
Dominik Harbrink	Jasmin Kloska	Oliver Kosiolek
Tamara Lentzen	Dominik Lux	Katharina Lux
Robin Müller	Bozan Pranjic	Melanie Schoepe
Aliana Willems	Alina Zimmermanns	

Erste Hl. Kommunion und Jubelkommunion in den Pfarrgemeinden

St. Andreas	Sonntag, 15.04.2012	11.00 Uhr Erstkommunionfeier 18.00 Uhr Dankandacht
	Montag, 16.04.2012	09.00 Uhr Dankmesse
	Samstag, 21.04.2012	Jubelkommunion 18.30 Uhr Heilige Messe
St. Germanus	Sonntag, 15.04.2012	09.30 Uhr Erstkommunionfeier 18.00 Uhr Dankandacht
	Sonntag, 22.04.2012	09.30 Uhr Dankmesse
	Donnerstag, 17.05.2012	09.30 Uhr Jubelkommunion
St. Josef	Sonntag, 29.04.2012	11.15 Uhr Erstkommunionfeier 18.00 Uhr Dankandacht
	Sonntag, 06.05.2012	11.15 Uhr Dankmesse
Schmerzhaftes Mutter	Sonntag, 22.04.2011	10.00 Uhr Erstkommunionfeier 18.00 Uhr Dankandacht
	Samstag, 28.04.2012	17.15 Uhr Dankmesse und Jubelkommunion
St. Thomas Ap.	Sonntag, 22.04.2012	10.00 Uhr Erstkommunionfeier 18.00 Uhr Dankandacht
	Sonntag, 29.04.2012	10.00 Uhr Dankmesse und Jubelkommunion

30. Adventsbasar der Schillerschule

Am Samstag, den 19. November 2011, war die katholische Grundschule in Keldenich, die Schillerschule, wieder der Treffpunkt vieler Gäste aus nah und fern. Die Schillerschule hatte die Türen zu ihrem 30. Advents- und Weihnachtsmarkt geöffnet.

Viele Eltern, die Schulkinder und die Lehrerinnen hatten kurz nach den Sommerferien begonnen, diesen traditionellen Basar vorzubereiten. Es ist schon erstaunlich, wie viele hervorragende Ideen für den Basar umgesetzt worden sind, obwohl durch die späten Sommer- und Herbstferien nur wenig Zeit für die Vorbereitung zur Verfügung stand.



Durch die liebevoll gestalteten Stände mit den künstlerisch wertvollen Bastelarbeiten wurde der Charakter eines Advents- und Weihnachtsbasars besonders hervorgehoben. Die Schulkinder haben durch ihren Verkaufsstand „Kinder für Kinder“ und dem Kindertrödelmarkt wesentlich dazu beigetragen, dass der diesjährige Basar wieder so erfolgreich war. Auf dem Schul-

hof sorgten die Beköstigungsstände dafür, dass keiner hungrig und durstig nach Hause gehen musste. In der Aula trug die Flötengruppe dazu bei, eine gute adventliche Atmosphäre zu schaffen, bei der der Kuchen und die Tasse Kaffee noch besser mundeten. Die Malstube, die Hüpfburg und der Kletterturm waren für die Kinder eine erfreuliche Abwechslung vom Schulalltag. Ganz mutige Kinder wagten sich in große Höhen am Kletterturm. Mit großem Applaus belohnten die Eltern und Großeltern staunend den Mut ihrer Kinder und Enkelkinder.

In diesem Jahr konnte die Schillerschule ein kleines Jubiläum anlässlich ihres Advents- und Weihnachtsbasar feiern. Vor gut 40 Jahren haben Eltern und Lehrer die Idee gehabt, einen Schulbasar zur Adventszeit zu veranstalten. Da die Schule seit einigen Jahren im Wechsel mit ihrem Schulfamilienfest den Basar alle zwei Jahre ausrichtet, konnte in diesem Jahr „erst“ das 30. Jubiläum gefeiert werden.

Einige Gründungsmitglieder des Schillerschulbasars haben ihre Einladung gerne angenommen. Mit Freudentränen in den Augen lobten sie den Basar. Dankbar

äußerten sie sich darüber, dass viele Eltern den Gedanken, die Schillerschule in Keldenich und Entwicklungsprojekte in aller Welt zu unterstützen, in all den Jahren weitergetragen und ausgebaut haben.

Der Reinerlös lag in diesem Jahr bei 12.200,- €. Die Schillerschule unterstützte mit 8.000,- € die Schule St. Thérèse in Jérémy auf Haiti. Von diesem Geld werden dort neue Schulräume und eine Toilettenanlage gebaut. Der Restbetrag verbleibt für Anschaffungen in der Schillerschule.



Ein so großartiges Ergebnis ist nur durch die aktive Bereitschaft vieler Eltern, der Schulkinder mit ihren Lehrerinnen, zahlreicher Sponsoren und nicht zuletzt durch das unermüdliche Engagement von Rektor Albert Merkel möglich gewesen. Dafür herzlichen Dank!

Gabriele Nolden

Nachruf für Sr. M. Anne, Margaret Nolan ADJC (11. 05. 1940 - 25. 12. 2011)

„Das Lächeln ist der Anfang der Liebe“



Still und leise, so wie sie auch im Leben war, ist Sr. M. Anne Nolan ADJC am Weihnachtsfest des vergangenen Jahres von uns gegangen. Mehr als 16 Jahre lang hatte die bescheidene und liebevolle Ordensschwester aus der kleinen Stadt Castle Island im Südwesten Irlands hier in Wesseling im Dreifaltigkeitskrankenhaus gelebt und gearbeitet, bevor sie Pfingsten 2011 aus gesundheitlichen Gründen ins Herz-Jesu-Heim nach Dernbach umzog.

Einen Nachruf zu schreiben hatte ich mir vorgenommen, doch während ich hier sitze und überlege, was ich schreiben könnte, merke ich, dass dies gar nicht so einfach ist. Wenn ich an Sr. Anne denke, dann fallen mir tausend Dinge ein, von denen ich erzählen könnte und doch wäre dies alles nur ein ganz schlichter Versuch, zu beschreiben, was diese Frau wahrhaftig ausgemacht hat. Wo also beginne ich, bzw. worüber schreibe ich überhaupt? Schreibe ich über die Statio-

nen ihres Lebens oder über die schwere Krankheit? Oder schreibe ich einfach von ihrer liebevollen und fürsorglichen Art?

Nach langer Überlegung komme ich zu dem Entschluss, von einem kleinen, steinernen Herz zu erzählen, das Sr. Anne mir vor vielen Jahren geschenkt hat. Es trägt die Aufschrift: „Das Lächeln ist der Anfang der Liebe!“ Dabei standen auf einer kleinen Karte folgende Worte:



„Never forget to smile, no matter what they did to provoke you! Take it as an opportunity to write your name in every person's life history book.“ - „Vergiss nie zu lächeln, was auch immer sie taten, um

dich zu provozieren. Sieh es als eine Gelegenheit, deinen Namen in das Lebensgeschichtsbuch einer jeden Person zu schreiben!“

Sr. Anne lächelte immer, wenn ich ihr begegnete oder sie besuchte, sogar bis zum Schluss. Gottes schönste Erfindung war ihr Lachen. Ich war in dieses Lachen verliebt, vom ersten Moment an und ein Blick in ihre ehrlichen und gütigen Augen ließ es mir warm ums Herz werden. Erst nach ihrem Tod habe ich ihr Geschenk und die damit verbundene Tiefe ihrer Botschaft begriffen. Sr. Anne hatte mir nicht nur ein steinernes Herz geschenkt. Nein, sie hatte mir ein wunderbares Beispiel unbeirrbarer Nächstenliebe gegeben.

Wie oft schaue ich auch heute noch beim Verrichten meines Dienstes in St. Germanus auf die viertletzte Bank im rechten Mittelschiff. Hier saß Sr. Anne immer, wenn sie in der Kirche war. Sie ließ keine Gelegenheit aus, mir ihre Zuneigung zu zeigen und sie verstand es, in meinem Gesicht zu lesen, wie in einem offenen Buch. Ich vermisse Sr. Anne sehr, aber mich tröstet der Gedanke daran, dass sie jetzt Zuhause ist und nicht mehr leiden muss!

Die Welt ist um ein Lächeln ärmer geworden und heute ist ihr Platz in der Kirche leer. In meinem Herzen aber, und in dem so vieler anderer Menschen, wird Sr. Anne weiterleben. Der Tod kann uns von den Menschen trennen, die wir lieben, aber er kann uns nicht das nehmen, was uns mit ihnen verbindet!

In dankbarer Erinnerung und liebevoller Verbundenheit,

Sandra Prehn

Termine

Wann ...	Was ...	Wo ...
28.03.2012, 17:00 Uhr	Kinderkreuzweg	St. Andreas
13.04. bis 13.05.2012	Heilig Rock Wallfahrt Dekanatswallfahrt Wesseling am 05.05.2012	Trier
15.04.2012	Erstkommunion	St. Andreas
15.04.2012	Erstkommunion	St. Germanus
21.04.2012	Motorradsegnung	St. Thomas Ap.
22.04.2012	Erstkommunion	Schmerzhafte Mutter
22.04.2012	Erstkommunion	St. Thomas Ap.
29.04.2012	Erstkommunion	St. Josef
29.04.2012	„Bonn gestern und heute“ (Kolping)	Bonn
01.05.2012	Patrozinium	St. Josef
02.05.2012, 19:30 Uhr	Quo vadis: Wo geht es hin in Europa! (Kolping)	Pfarrsaal St. Andreas
03.05.2012	Trauercafe	Em Ahle Kluster
06.05.2012	Wallfahrt nach Walberberg	Schmerzhafte Mutter
12.05. bis 19.05.2012	40. Wallfahrt nach Lourdes Krankenbruderschaft Rhein-Maas	Lourdes
13.05.2012	„Aktionstag für Kinder im Museum Rö- merwelt in Rheinbröhl“ (Kolping)	Rheinbröhl
16.05.2012	Köln im Dunkeln Nachtführung entlang der Kölner Stadtmauer (Kolping)	Köln
02.06.2012	Sommerfest	Kita St. Andreas
03.06.2012	Pfarrfest	Schmerzhafte Mutter

Auf Seite 34 geht es noch weiter !!!

Ihre Ansprechpartner im Seelsorgebereich Wesseling

Leitender Pfarrer und Dechant des Dekanates Wesseling:

Pfr. Markus Polders
02236-375770
0177-8529769
markuspolders@gmx.de

Pfarrvikar:

Pater Edmund Klein MSF
01552-2574089

Diakon und

Dekanatscaritasbeauftragter:

Hermann-Josef Schiefen
02236-923467
diakon.hj.schiefen@web.de

Gemeindereferentin:

Julia Bermel
02236-49607
bermel.julia@googlemail.com

Krankenhausseelsorge:

Sr. M. Clementine Ferdinand ADJC
02236-77-898
S.FerdinandADJC@krankenhaus-
wesseling.de

Trauercafé:

Sr. Perpetua Pürling ADJC
02236-77-749

Diakon mit Zivilberuf:

Albert Merkel
02232-51422
albertmerkel@web.de

Pfarrvikar und Dekanatsfrauenseelsorger:

Pater Jürgen Ziemann CSsR
02236-946325
0157-71546752
juergen.ziemann@redemptoristen.de

Pfarrvikar z.b. Verfügung des Dechanten und Messdienerseelsorger:

Pfr. Silvio Eick
0178-4596309
silvio.eick@gmx.de

Gemeindereferentin:

Carola Lerch
02236-394795
carolalerch@web.de

Diakon, Subsidiar:

Hermann Rodtmann
02236-81632
hermannrodtmann@aol.com

Diakon mit Zivilberuf:

Paul-Jürgen Schiffer
02236-46187
0172-2610256
paul-juergen.schiffer@gmx.de

Diakon mit Zivilberuf:

Anton Wohlgemuth
02232-55122
anton.wohlgemuth@t-online.de

Pfarrämter

Zentrales Pfarrbüro St. Germanus

Bonner Str. 1a
50389 Wesseling
02236-375770
Fax: 02236-841648

Fr. Kramer und Fr. Brück
Mo. - Fr. 09.00-12.00 Uhr
Di. 15.00-17.00 Uhr

st.germanus@web.de

Pfarrbüro St. Andreas

Eichholzer Str. 66
50389 Wesseling
02236-49607
Fax: 02236-841206

Fr. Mauel u. Fr. Schurz
Mo. - Fr. 09.00 - 12.00 Uhr
Mo. - Do. 16.00 - 18.00 Uhr

st-andreas-wesseling@t-online.de

Büro St. Josef

Hubertusstr.
50389 Wesseling
02236-42612
Fax: 02236-841751

Fr. Euteneuer
Di. 08.30 - 11.30 Uhr
Mi. 15.00 - 18.00 Uhr
Fr. 09.00 - 11.30 Uhr
st.josef.wesseling@web.de

Büro St. Marien

Telefonisch erreichbar über das
Büro St. Josef

Fr. Euteneuer
Di. 15.30-16.00 Uhr
in der Sakristei der Kirche

Pfarrbüro Schmerzhafte Mutter

Hauptstr. 79
50389 Wesseling
02232-51763
Fax: 02232-410131

Fr. Tüschbönner u. Fr. Schurz
Di. - Do. 09.00 - 11.00 Uhr
Do. 16.00 - 18.00 Uhr

schmerzhafte-mutter@netcologne.de

Pfarrbüro St. Thomas, Ap.

Rheinstr. 198
50389 Wesseling
02236-2208

Fr. Kramer
Mo., Mi., Do. 17.00 - 18.00 Uhr

st.thomas.wesseling@web.de

Termine ...Fortsetzung

Wann ...	Was ...	Wo ...
03.06.2012	Patrozinium	Dreifaltigkeitskrankenhaus
06.06.2012	Tischmesse (Kolping)	Pfarrsaal St. Andreas
16.06.2012	Messdienerwallfahrt	Dekanat Wesseling
17.06.2012	Pfarrfest	St. Thomas Ap.
03.07.2012	Patrozinium	St. Thomas Ap.
05.07.2012	Trauercafe	Em Ahle Cluster
07.07.2012	Sommerfest	Kita St. Josef
31.07.2012	Patrozinium	St. Germanus
02.08.2012	Trauercafe	Em Ahle Cluster
14.08.2012	Patrozinium	Maximilian Kolbe Kapelle
26.08.2012	Pfarrfest	St. Andreas
02.09.2012	Pfarrfest	St. Germanus
06.09.2012	Trauercafe	Em Ahle Cluster
08.09.2012	Remagenwallfahrt	Schmerzhaftes Mutter
09.09.2012	Patronatsfest St. Marien	St. Marien
12.09.2012	Patrozinium	St. Marien
15.09.2012	Kevelaerwallfahrt	Dekanat Wesseling

St. Andreas**Wir freuen uns mit den Eltern über die Taufe von,**

Nele Voss	Victoria Christina Mösges	Pia Häßner
Benjamin Zitzmann	Lukas Henke	Felicia Rätz
Calvin Kulij		

Wir gratulieren zur Eheschließung:

Bernd Josef Effertz und Stefanie Pölcher

Wir beten für unsere lieben Verstorbenen:

Maria Helene Heyen	Christine Pollok	Maria Schmitz
Margit Krause	Walter Friem	Wolfgang Scheiner
Maria Anna Nowak	Joef Segschneider	Ruth Hutsch
Josef Blum	Margarete Schmitt	Elisabeth Schmidt
Gertrud Triebel	Karl Andreas Werner	Helene Rose
Maria Engraf	Richard Ganser	Gottfried Hennes
Kirsten Karstedt	Cäcilie Cramer	Gertrud Huhn

Schmerzhaftes Mutter**Wir freuen uns mit den Eltern über die Taufe von,**

Benedikt Kleinen	Juliette Friedrichs
------------------	---------------------

Wir beten für unsere lieben Verstorbenen:

Günter Siebenhüner	Gerhard Friedrich	Adele Bergerhausen
Josef Stephan Zaun	Leny Salzwedel	Klara Korth

St. Thomas Ap.**Wir beten für unsere lieben Verstorbenen:**

Eduard Weisbarth	Paula Mühlenstrodt	Hans Langen
Barbara Dörr	Margarete Ansmann	

St. Germanus

Wir freuen uns mit den Eltern über die Taufe von,

Sarah Sophie Steinbeck	Julin Leonie Konk	Felix Noel Kuhles
Jordan Miguel Kaes	Pauline Lierz	Sophie Urbach
Melina Aydin	Maximilian Przyklenk	

Wir gratulieren zur Eheschließung:

Hans-Gerd Hoffmann und Gabriele Jung

Wir beten für unsere lieben Verstorbenen:

Christine Klickermann	Horst Kluth	Wilhelm Rang
Hans Werner Machnow	Maria Schwam	Johann Kaiser
Johanna Kaiser	Ilse Falkowski	Wilhelm Gigo
Anna Neff	Joseph Weidenbrück	Johanna Wieske
Anna Elisabeth Rang	Franziska Vajs	Katharina Lewerenz
Therese Henseler	Josef Longerich	Elisabeth Bertram
Frieda Niezgodka	Günter Klein	

Die Statistik für 2011

Zusammenfassung

	St. Andreas	St. Germanus	St. Thomas Apostel	Schmerzhafte Mutter
Taufen:	41	43	18	11
Kommunionkinder:	52	43	28	29
Ehen:	7	8	7	1
Sterbefälle:	42	76	16	25
Wiederaufnahme:	5	1	—	3
Kirchenaustritte:	35	25	9	11

Die 76. Musik in der Kapelle

Angekündigt im letzten Pfarrbrief war zu diesem Termin, der ca. 12 Monate vorher festgelegt wurde, die Kölner Dommusik unter der Ltg. von Winfried Krane. Doch sowohl die Domkantorei als auch die Domkapelle waren am 29. Dezember 2011 an der Aufführung des Weihnachtsoratoriums von J.S. Bach im Kölner Dom beteiligt und somit nicht in der Lage, innerhalb nur einer Woche ein neues, anderes Programm hervor zu zaubern.

Aber sie schickten adäquaten Ersatz, das Ensemble BONnAccord, das mit Werken des Barock von Corelli, Pepusch, Baston und J.S.Bach ein Programm darbot, wie es in der Vor- und auch Nachweihnachtszeit gerne gespielt und auch gerne gehört wird. Sie taten dies mit großer Spielfreude und Perfektion, sodass gerade auch in den Solosonaten sowohl für 2 Violinen als auch für zwei Blockflöten der Funke zum Publikum übersprang, das sich an der Virtuosität begeistern konnte. Es wäre zu hoffen, dass hiervon auch in den Krankenzimmern etwas zu spüren gewesen wäre. Die Grünen Damen hatten dankenswerter Weise informierende Handzettel an die Kranken verteilt.

Herr J. Nettersheim vom Vorstand des Fördervereins bedankte sich bei den Musikern für ihren kompetenten und selbstlosen Einsatz auf Benefizbasis und beim Publikum für die große Aufmerksamkeit und das zahlreiche Erscheinen.

Eine rundum gelungene Auftaktveranstaltung der diesjährigen Konzertreihe war gleichzeitig eine stilvolle Verabschiedung der Weihnachtszeit.

Cordula Krane



Hier die weiteren Termine für 2012:

78. Musik in der Kapelle: „Lobt den Herrn der Welt“; 17. Juni 2012

79. Musik in der Kapelle: „Orgelkonzert“; 02. September 2012

80. Musik in der Kapelle: „Biblische Bilder“; 04. November 2012

Die weiteren Informationen entnehmen Sie bitte den ausliegenden Flyern.

UNSERE ARMEN DIENSTMÄGDE JESU CHRISTI



Unsere Dienste und Tätigkeiten bis heute habe ich im vorletzten Pfarrbrief beschrieben. In dieser Ausgabe will ich die Spiritualität Katharina Kaspers und ihrer Gemeinschaft beschreiben.

Es stellt sich bis heute immer wieder die Frage für den „normal denkenden und auch gläubigen Menschen: Was bewegt einen jungen Menschen, sein Leben ganz an Gott hinzugeben und in einer klösterlichen Gemeinschaft zu leben?

So stellt sich uns die Frage: Was war die Antriebsfeder Katharina Kaspers ein geistliches Leben zu führen und andere damit anzustecken und so

einer klösterlichen Gemeinschaft zur Geburt zu verhelfen?

„Alles zur größeren Ehre Gottes“

Von Kind an glaubt Katharina Kasper an den lebendigen Gott, an Gott als das ihr zugewandte Du. Weil sie sich von Gott geliebt und getragen weiß, will sie ihrem „göttlichen Heiland entgegenlieben“, wie sie einmal beteuert (Band I, Brief 107).

Das sucht sie zu realisieren, indem sie Gott die erste Stelle in ihrem Leben einräumt, ihn zur Mitte ihres Lebens macht.

In ihren Briefen weist sie ihre Schwestern auf die Bestimmung des Menschen überhaupt und die Ordensleute insbesondere hin: „*Tun wir alles zur Ehre Gottes, dann ist alles gut*“ (Band I, Brief 153).

Sie bittet Gott im Gebet: „*Lebe in mir und leite meine Gedanken, Worte, Werke sowie alle meine Berufsgeschäfte und Leiden. Alles soll durch Dich geordnet, geführt werden nach Deinem Willen und Wohlgefallen.*“

Gott finden in allen Dingen

Katharina hat wohl nie die Geistlichen Übungen des hl. Ignatius von Loyola kennen gelernt. In ihren Briefen äußert sie ganz selbstverständlich ähnliche Gedanken wie dieser Meister des geistlichen Lebens. Da ist ein deutlicher Hinweis, dass Gottes Geist selbst sie – wie die Heiligen überhaupt – belehrt, erzieht und leitet. Wie Ignatius sucht und findet Katharina Gott in allen Dingen. 1852 schreibt sie an Bischof Blum:

„Ich fühle mich in meinem Berufe so glücklich, dass ich nichts zu wünschen hätte, was mich noch glücklicher machen könnte, ja es ist mir oft so, als wenn alle Geschöpfe ein geistlicher Genuss wären, ja wo ich mich ganz einversenken möchte.“ (Band I, Brief 2).

Gott lebte für sie in allen Dingen und Vorkommnissen, er war in allem gegenwärtig. So zählt sie am Ende eines Jahres auf, wofür sie dankt:

- *für alle Gnaden und Wohltaten, für Freud und für Leid, für Gesundheit und Krankheit,*
- *besonderes aber für alle Gnaden, welche er uns durch alle Gnadenmittel der Kirche gespendet hat, durch die Priester,*
- *für den öfteren Empfang der hl. Sakramente, durch Anhören des hl. Messopfers und des Wortes Gottes.*

Dank dem Herrn, dass wir dienen durften Ihm durch unseren hl. Beruf und die Kranken pflegen und die Kinder unterrichten und schützen. Ja, meine lieben Schwestern, danken wir dem lieben Gott immerdar. Nichts kommt von ungefähr, alles kommt vom Höchsten her“ (Band, Brief 105).

Verfügbar für Gott

Katharina ist besessen von der unermüdlichen Suche nach dem, was Gott im jeweiligen Augenblick von ihr erwartet, und der Bereitschaft, dementsprechend zu handeln.

„Nur Dir will ich dienen und gehorsam sein nach Deinem Wohlgefallen. Nur Dich will ich lieben nach Deinem heiligsten Willen, nur Dich will ich loben und preisen, wie es Dir gefällt“ (Band I, Brief 81) betet sie.

Katharina, die sich von Gott geliebt und getragen weiß, ist sich ganz sicher, dass Gott in erster Linie das Heil der Menschen will. Auch den Weg zu diesem Ziel kennt sie, und ruft ihre Schwestern immer wieder dazu auf, so zu leben, dass sie *„glücklich in der Zeit und selig in der Ewigkeit“* werden. Sie schreibt:

„Tragen und wecken wir nur immer und allezeit das Verlangen in uns, nur und allein soll Gott gedient und geliebt werden, ... wozu Er uns geschaffen, erlöst und geheiligt hat. So ... werden wir glücklich in der Zeit und selig in der Ewigkeit

was ich einer jeden von uns wünsche von ganzem Herzen“

(Band I, Brief 136)

Christi Liebe anderen erfahrbar machen

Katharina weiß, dass kein Christ für sich allein glaubt, sondern dass wir unterwegs sind mit den andern Menschen und füreinander Verantwortung tragen. Danach lebt sie von Jugend an, sodass Bischof Blum in seinem Brief an Rom bezeugt:

„Ich danke Gott, dem Allmächtigen, dass er in dem frommen Institut der ADJC mir ein geeignetes Mittel an die Hand gegeben hat, der Notlage so vieler armer und verlassener Menschen zu begegnen und sie für Christus zu gewinnen“

Schon in den ersten Statuten des frommen Vereins hat Katharina festgelegt, es gehe um die *„Ausbreitung der Tugend“*. In heutiger Sprache ausgedrückt heißt das um die Ausbreitung des Glaubens, um Evangelisation.

Ein wirkvolles Mittel, dieses Ziel zu erreichen, sieht sie in der caritativen und geistlichen Hinwendung zum Nächsten, in der Sorge für sein geistliches und leibliches Wohl. Einmal äußert sie nach einer Visitationsreise:

„Wiewohl es mir tut, wenn ich die lieben Schwestern in ihrem hl. Berufe glücklich sehe und mit Eifer dem lieben Gott in ihren Berufspflichten treu dienen und ihr Heil wirken und somit am Heile ihrer Pflegebefohlenen mitwirken für Leib und Seele“ (Band I, Brief 69)

Mittel, die Ziele zu erreichen

Um diese Ziele nicht aus den Augen zu verlieren, gibt Katharina ihrer Gemeinschaft erprobte Mittel an die Hand. Die Schwestern leben nach einer von der jeweiligen Hausgemeinschaft aufgestellten Tagesordnung. Diese umfasst das gemeinsame Stundengebet, die tägliche Mitfeier der hl. Messe, soweit dies möglich ist. Außerdem gehört das tägliche Verweilen vor der Eucharistie zur Tagesordnung. Ganz besonderen Wert legt sie schon früh darauf, den Schwestern jährlich das Privileg der Teilnahme an Geistlichen Übungen (Exerzitien) anzubieten. Sie schätzt die Geistliche Begleitung und nimmt sie selbst im Kontakt mit Bischof Blum wahr. Ihre Belehrungen der Schwestern schulen diese Unterscheidung der Geister. Das zeigen manche ihrer Briefe.

Das zweite Vatikanische Konzil gab den Gemeinschaften des Geistlichen Lebens den Auftrag, sich ihrer Gründen und deren Charisma neu zu entdecken und in die Jetztzeit zu transferieren. Für die internationale Gemeinschaft der ADJC wurde in vielen Versammlungen darum gerungen, denn vieles musste überarbeitet werden.

Am 1. Februar 1994 konnte der „*Internationale Sendungsauftrag*“ einer jeden Schwester überreicht werden. Er lautet wie folgt:

INTERNATIONALER SENDUNGSauftrag

Wir, die Armen Dienstmägde Jesu Christi, sind eine internationale Ordensgemeinschaft für Frauen in der römisch-katholischen Kirche. Durch öffentliche Gelübde sind wir gebunden an Gott und aneinander.

Ermutigt durch Jesus Christus, den Gottesknecht, durch Maria, die Magd des Herrn, und durch Katharina Kasper, unserer Gründerin, streben wir danach

- entschieden auf unsere Berufung zu antworten, die in der Taufe begründet ist,
- offen zu sein für das Wirken des Heiligen Geistes,
- die Einfachheit zu leben und zu dienen,
- unsere persönliche und gemeinschaftliche Sicherheit um des Evangeliums willen loszulassen.

Als apostolische Gemeinschaft

- arbeiten wir mit den Armen, den Kindern, mit alten und kranken Menschen und allen, die am Rande der Gesellschaft stehen, und für sie,
- antworten wir mit unseren persönlichen und gemeinschaftlichen Talenten und Möglichkeiten, um der Sendung der Kirche in der Gesellschaft zu entsprechen,
- setzen wir uns für die Rechte und Würde jedes Menschen ein,
- treten wir für die Schöpfungsordnung und für den Frieden in der Welt ein.

Wir gehen unseren Weg gemeinsam im Glauben. Das tägliche Gebet, die Sakramente und das Leben in Gemeinschaft stärken uns, in den verschiedenen Kulturen unseren Dienst zu tun, zusammen mit den Angegliederten und mit allen, die offen sind für unseren Auftrag.

Im Glauben verwurzelt und im Vertrauen auf Gott nehmen wir teil an der erlösenden Sendung Jesu Christi und sehen den Anforderungen der Zeit mutig entgegen.

So ist der Weg einer jeden einzelnen bis heute der Gleiche. Das Leben der Gelübde ist grundgelegt in der Taufe. Es ist in besonderer Weise Antwort der Liebe auf den Ruf Christi, bei ihm zu sein und sich senden zu lassen Gott.

Sr. Clementine Ferdinand ADJC

stadt des Kontinents. Die Straße, die von West nach Ost läuft, symbolisiert die ständige Qualitätsverbesserung. Sieht man an der Westküste noch sechs einzelne Schiffe, unsere Kindergärten, die sich mit gemischten Gefühlen auf den Weg gemacht haben, so erkennt man aber auch an der Ostküste das große Schiff, mit dem sich unsere Kindergärten gemeinsam auf der Straße der Weiterentwicklung befinden. Bevor jedoch die Weiterfahrt beginnen kann, musste der gesamte Kontinent erarbeitet und durchlaufen werden. Es gab Wege und Umwege zum Leitbild, schwere Gebirge von Arbeit, rauschende Blätterwälder, die sich direkt an die Bucht der Informationen anschließen, ein Industriegebiet von Checklisten, Diagrammen und Audits. Aber es gab auch Ruhepunkte, wo man die Fülle des Lebens genießen konnte oder mit neuen Beziehungen Kraft tanken konnte. Schaut man sich diesen Kontinent ganz genau an so erkennt man neun Qualitätsbereiche: Kinder - Eltern - Kirchengemeinde - Politische Gemeinde - Glaube - Träger und Leitung - Personal - Mittel - Qualitätsentwicklung / Qualitätssicherung.

Aber was, so wird sich vielleicht manch einer fragen, haben wir denn von dem KTG-Gütesiegel und der ganzen Arbeit? Lauschen wir doch zu dieser Frage dem Gespräch zweier Mütter, Anna und Berta, die sich bei der Feierstunde so laut unterhalten habe, dass ich so einiges mitnotieren konnte.



B. Gerchel

Zwei Mütter beim Gedankenaustausch ...

Anna: Ach, Berta, wie die Zeit vergeht. Mein Johannes ist ja schon seit einem Jahr im städtischen Kindergarten. Mensch Berta et wär doch schön wenn dein Marische zu meinem Johannes in den Kindergarten käm? Dann würden mir uns och öfters wieder sehen.

Berta: Nä, sei mir net bös, ever katholisch muss et schon sein. Außerdem hann mir dat Marische jo schon angemeldet und ich bräng jetzt nur noch den

Vertrag vorbei. Mir han jo och schon die silberne KTK Card bekomme.

Anna: Och interessant. Wat heißt dat dann KTK?

Berta: Katholische Tageseinrichtung für Kinder

Anna: Ach so und wat kann man mit der Karte machen?

Berta: Ja wie kann ich das denn am besten erklären? Die KTK Card ist eine Garantiekarte für Qualität. Das hat was mit der ISO Norm zu tun.

Anna: ISO Norm kenne ich auch. Mein Mann arbeitet doch bei der Firma Pönsgen. Mein Mann sagt immer: Anna denk dran net überall wo Qualität drauf steht ist auch Qualität drin. Aber bei uns schon, da kannst du stolz drauf sein. Bei uns kannst du die Qualität sehen und messen.

Berta: Ja, genau so ist es mit dem KTK Gütesiegel.

Anna: Aber wie kannst du denn bei Kindern die Qualität messen? Stehen die Leute dann mit einer Stoppuhr da und stoppen wie schnell die Kinder sich an und ausziehen dann? Oder messen sie wie schnell die wachsen, um zu sehen wie gut das Mittagessen ist?

Berta: Mensch, Anna, du kannst Fragen stellen, natürlich net. Bei dem ersten Kennenlernabend haben die Erzieherinnen und der Pastor uns das erklärt. Ich habe zwar net alles verstanden, aber es hat sich wirklich gut angehört und gut angefühlt.

Es hat sich gut angehört und gut angefühlt, das heißt in unseren Kindergärten erhalten die Kleinen eine optimale Betreuung, die sich an klaren Qualitätsmerkmalen ausrichtet und somit einen guten Start ins Leben mitgeben soll.

Das Gespräch war an dieser Stelle zwar noch lange nicht beendet und ich habe noch viele interessante Dinge in Erfahrung gebracht, aber wenn ich das alles hier ausbreiten würde, müsste der Umfang des Pfarrbriefs erheblich vergrößert werden und das ging leider nicht.



Auch für den KGV gab es eine Kopie des Handbuchs

Eines ist auf dieser Feierstunde jedoch sehr deutlich geworden, unsere katholischen Kindergärten sind mit Feuereifer auf dem Weg, mit Hilfe von klaren Standards, die Arbeit zum Wohle der Kinder zu gestalten und weiter zu entwickeln. Dazu sage ich allen Beteiligten, von Seiten des Trägers, ein ganz herzliches Dankeschön und ich wünsche ihnen

auch in Zukunft viel Freude und Erfolg bei der Erziehung unserer Kinder.

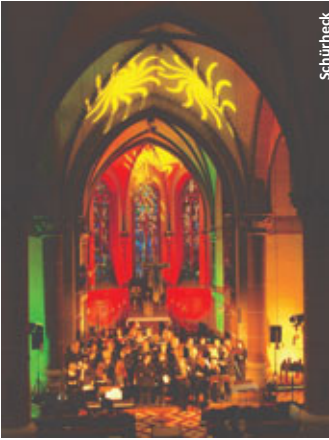
Sebastian von Lassaulx

Stellv. Vorsitzender des Kirchengemeindeverbands (KGV) Wesseling

PS: Die beiden Mütter, die sich so lobend über das KTK-Gütesiegel unterhalten haben waren Stefanie Eßer (Leiterin des Kindergartens St. Andreas I) und Gertrud Wiszniewsky (Mitglied im KGV Wesseling)

FELSENFEST

Konzert des Chor Nova Cantica



Stimmungsvoll illuminiert,
St Thomas Ap.

Zusammen mit dem Kirchenchor Cäcilia aus Heisterbacherrott führten wir in Urfeld am 1. Adventssonntag das Stück „Felsenfest“ mit Liedern aus der Bergpredigt auf.

Schon lange bevor die 95 Sängerinnen und Sänger unter der Leitung von Lucia Beckmann (Urfeld) und Peter Zens (Heisterbacherrott) die Kirche betraten, war diese – es wurden sogar noch Stühle im Kirchenraum aufgestellt – bis auf den letzten Platz gefüllt.

Auch unserem Herrn Pastor Markus Polders sei an dieser Stelle noch mal ein herzliches Dankeschön dafür gesagt, dass er die Begrüßung übernommen und ein paar Worte zur Bergpredigt gesagt hat.

Am Anfang sangen wir mit „Die sind zu beneiden“ den Beginn der Bergpredigt, wo es um die Seligpreisung geht. Insgesamt wurden 16 Stücke mit Texten in zeitgemäßen und unterschiedlichen musikalischen Stilen dargeboten. Lyrische Stücke waren hier ebenso dabei wie rockige, rythmusbetone Sacropoplieder.

Die Idee zu diesem Gemeinschaftsprojekt hatte Frank Wasser, der Vorsitzende des Kirchenchores aus Heisterbacherrott. Er suchte Unterstützung für das Jubiläum zum 125-jährigen seines Chores. Da er und unsere Lu beide in Hersel an der Ursulinenschule unterrichten und der Chor Nova Cantica mit dem dortigen Schulchor schon einige gemeinsame Projekte gemacht hat, war man sich schnell über die Zusammenarbeit einig.

Chöre und Solisten, die aus den eigenen Reihen hervorgingen, haben monatelang auf die beiden Konzerte hin geprobt und beim ersten gemeinsamen Probentag am 03. Oktober in Hersel viel Spaß gehabt.

Am Ende waren sich alle einig, dass es sich gelohnt hat und unsere Gäste haben nach dem letzten Lied „Felsenfest“, welches als echter Rap daherkam, der Bezug auf den Satz nimmt: „Wer auf meine Worte hört und danach handelt, dessen Haus steht felsenfest“, minutenlang applaudiert.

Da es uns allen viel Freude gemacht hat, haben beide Chöre den Abend und damit auch das gemeinsame Projekt bei einem kleinen Imbiss im Pfarrheim ausklingen lassen. Dabei haben wir beschlossen, die Lieder ins Repertoire aufzunehmen und auch zukünftig in der Kirche zu singen.

Wir vom Chor Nova Cantica freuen uns auf die nächsten Auftritte und hoffen, dass unsere Chorleiterin, die uns schon seit über 25 Jahren zu immer neuen musikalischen Ufern führt, uns noch lange erhalten bleibt.

Martina Mandt-Ketteler

2011—Chortag der Wesseling kirchlichen Chöre

Am 15. Oktober 2011 waren alle Wesseling Kirchenchöre und die Kantorei eingeladen zu einem Chortag unter dem Motto: „Barocke Klänge im Urwald“. Aber auch nichtorganisierte Sänger/innen waren eingeladen, an diesem Chortag teilzunehmen.

Neugierig kamen viele interessierte Sänger/innen zu diesem Chortag und waren gespannt, was sie erwartet, denn wir wussten ja nur, dass an diesem Tag ein Chorwerk erarbeitet und am Nachmittag in einem öffentlichen Konzert aufgeführt würde.

Als wir um 10.00 Uhr ankamen, erhielten wir einen Ablaufplan und das Programmheft, damit wir uns über die Probearbeit und die Entstehung der Werke informieren konnten.

Jesuitenmissionare verwirklichten im 17. und 18. Jh. Ein einmaliges Projekt und stellten fest, dass sie die Indianer in Bolivien und Paraguay über die Musik leichter missionieren konnten. – Ein ausgebildeter und bekannter Musiker war P. Domenico Zipoli (1688-1726), dessen 'Messe in F' (Kyrie, Sanctus, Agnus Dei) und 'Ave maris Stella' von Chor und Orchester geprobt und aufgeführt wurden. Außerdem wurden Orgelwerke von ihm gespielt. Aber auch Werke von unbekanntem Komponisten standen auf dem Programm.

Nach einer kurzen, herzlichen Begrüßung durch Herrn Kleesattel, auch im Namen von Frau Papon und Herrn Ritter, wurden den einzelnen Stimmen die Proberäume zugeteilt: Soprane im Musikraum, Altistinnen im Saal und die Männer im Bühnenraum. In den Proberäumen erhielten wir dann die Partituren mit dem Titel:

„Laudate BoRNINIUS – OMNES gENTES“:

Die Chorleiter Frau Papon, Herr Ritter und Herr Kleesattel rotierten dann zum Erarbeiten und Proben der einzelnen Werkstücke, die von ihnen später dirigiert wurden, zu den einzelnen Stimmen. Ihnen standen pro Stimme in den Einzelproben jeweils 45 Minuten zur Verfügung, die lediglich durch kurze Kaffeepausen zwischen den Wechseln unterbrochen waren.

Besten Dank an den guten Geist im Hintergrund, Herrn J. Schaaf und seinem Team, die emsig für Nachschub an Kaffee und Mineralwasser sorgten.

Die Proben waren sehr intensiv, denn es mussten ja völlig unbekannte Werke einstudiert werden. Die einzelnen Stücke waren sehr anspruchsvoll und nicht immer einfach zu singen. Teilweise war es schon sehr holprig, denn die etwas unbekanntem Texte und dazu die Kompositionen mit schnellen 1/8tel Und 1/16tel Noten ließen uns doch des Öfteren über die eigene Zunge stolpern. Ausspruch eines Teilnehmers: „Wir sind doch nicht Gisela Schlüter.“ – Aber das geduldige und einfühlsame Einstudieren durch die engagierten Dirigenten ließ uns dann doch Erstarren und gab uns Selbstvertrauen, dass wir es schaffen, bis zum Ende des Chortages das angekündigte Konzert zu gestalten.

So wurde dann, bis zur Mittagspause um 12.45 Uhr, der erste Teil der Proben abgeschlossen. – Es wurde eine leckere Gulaschsuppe mit Brötchen gereicht, die uns vom Krankenhaus geliefert worden war.

In der Pause konnten wir uns dann im Sonnenschein auf dem Kirchplatz bei einer Tasse Kaffee und mit kurzen Gesprächen entspannen.

Um 13.45 Uhr begann die gemeinsame Probe aller Stimmen im Saal. Nun war auch das Instrumentalesemble der Pfarre St. Andreas, die „Streichhölzchen“, hinzugekommen. So konnten wir uns einen Eindruck verschaffen, wie das Gesamtwerk klingen soll.

Die Gesamtprobe zeigte uns, dass die Einzelproben einen guten Grundstock gelegt hatten und wir nun noch den Zusammenklang und die musikalischen Feinheiten herausarbeiten und uns auf die unterschiedlichen Dirigaten einstellen mussten. Langsam reifte in uns die Überzeugung, dass wir das Konzert in dieser kurzen Zeit doch gestalten können.

Nochmals herzlichen Dank an die Chorleiterin und die Chorleiter, die uns mit Ihrer Geduld die Werke gut rübergebracht haben. Es hat viel, viel Freude gemacht.

Nach kurzer Kaffeepause war um 15.00 Uhr noch eine Probe in der St. Germanus Kirche angesagt. Es wurde erst die obligatorische Aufstellung der einzelnen Stimmen erarbeitet. Das Orchester nahm vor dem Chor Platz mit den Streichern, Flöten und Bläsern. Wir Sänger/innen gewöhnten uns an den Klang in dieser halligen Kirche und bekamen noch den letzten Schliff für das Konzert.

Um 16.00 Uhr war dann noch einmal Kaffeepause. Es wurde Kaffee und leckerer Streuselkuchen mit Apfel oder Kirschen gereicht. – Noch einmal konnten sich die Stimmen generieren – doch bei einigen war das intensive Proben auf die Stimme geschlagen und so konnten sie am Konzert nicht mehr aktiv teilnehmen. Trotzdem hat es allen Teilnehmern sehr viel Freude gemacht.

Um 17.00 Uhr fand dann das Konzert mit Orchesterbegleitung statt.

Aufgeführt wurde,

- Laudate Dominum und Fidelis servus; Anonymus
- Missa in F Kyrie / Christe / Kyrie, Sanctus und Agnus Dei; Domenico Zipoli
- Ave maria stella; Domenico Zipoli
- Magnificat; Anonymus

Zwischen den einzelnen Chorwerken spielten die Kantoren im Wechsel Orgelwerke von Domenico Zipoli.

Der lebhafteste Applaus und auch die späteren Aussagen der Zuhörer in der Kirche belohnten uns und ließen uns erleben, dass ein solcher Chortag eine Bereicherung für alle Sänger und Sängerinnen war und spornt an, eine solche Veranstaltung fest zu etablieren und auch weiterhin zu organisieren.

Herzlichen Dank auch an die Organisatoren des Chortages, die Chorleiter und die Helfer im Hintergrund.

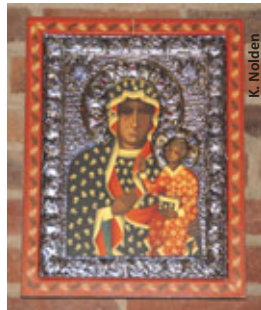
Hans-Josef Nies u. Susanne Meschig

Heiliger Andreas in Bronze gegossen

Zum Patrozinium am 30.11.2011 war es endlich so weit. Die von Paul Nagel geschaffene Figur des Hl. Andreas konnte feierlich der Pfarrgemeinde in Keldenich übergeben werden.

Darüberhinaus erhielt das Gotteshaus eine Ikone mit der Darstellung der Mutter Gottes aus Tschenstochau.

Lesen Sie nachfolgend einen Bericht wie die Andreasfigur entstand ...



Den Beitrag dürfen wir mit freundlicher Erlaubnis der Kölnischen Rundschau veröffentlichen, Text und Foto von Margret Klose

Das Foto des Hl. Andreas aus der Pfarrkirche wurde von H. Karl Nolden zur Verfügung gestellt.

Paul Nagel mit dem Modell, das er aus Wachs auch im Maßstab 1:10 in seiner Werkstatt entworfen hat.

WESSELING - Wann genau die Statue des heiligen Andreas in der Keldenicher Pfarrkirche St. Andreas aufgestellt wird, ist noch nicht festgelegt. Doch die aus Bronze gegossene Figur ist so gut wie fertig. Erst vor kurzem ist sie aus ihrer im Erdboden versenkten Form gekommen. „Alles ist gut gelaufen“, freut sich der Wesselingener Künstler und Bildhauer Paul Nagel.

In der Kunst- und Glockengießerei Petit & Gebrüder Edelbrock in Gescher werden bereits seit rund 300 Jahren Glocken gegossen. Die Figur des heiligen Andreas wurde in einem so genannten Wachs ausschmelzverfahren gefertigt. Dabei wird die Bronze auf über 1100 Grad erhitzt und in die in den Boden gesetzte Form gegossen. Das Modell für die Gussform hat Paul Nagel in seiner Werkstatt in Keldenich geschaffen.

Mit den Händen und einem einfachen Messer modellierte er die Statue zunächst auf einem Metallgerüst aus Gips. Darauf arbeitete er die detailgenauen Konturen aus Wachs. Mit dem markanten Andreaskreuz misst die Statue rund 2,50 Meter. „Geholfen hat mir mein Assistent Hans Bornheim“, betont der inzwischen 85-jährige Bildhauer. Unermüdlich habe er ihm etwa bei Bedarf neuen Gips angerührt. Große Mengen davon habe er zuerst gebraucht, um die Proportionen grob darzustellen. Für die Feinarbeit hätten die Gipsportionen dann extrem klein sein müssen, weil sich Gips nur eine relativ kurze Zeit modellieren lasse. Anders als bei der Bildhauerei, wo die Figuren im Stein von außen nach innen entstehen würden, wachse die Figur bei den Arbeiten mit Gips und Wachs von innen heraus nach außen, erklärt der Bildhauer.



Paul Nagel mit dem Modell, das er aus Wachs im Maßstab 1:10 entworfen hat.

Auch als das Gipsmodell anschließend mit Wachs überarbeitet wurde, war Paul Nagel dankbar für die Unterstützung seines Assistenten. Viele kleine Wachsplättchen galt es dabei bei einer bestimmten Temperatur in kleine Kügelchen zu formen und dann zu verarbeiten. Mit dem fertigen Modell fuhr Hans Bornheim schließlich nach Gescher und sah zu, als der heilige Andreas gegossen wurde. Doch bis es soweit war, gab es noch eine Menge zu tun. Kunstgussformer Markus Breuer hat das Modell aus Wesseling zu-

nächst der Länge nach auf den mit Öl gebundenen Formsand gelegt und zuerst die obere Hälfte mit einer Silikon-Kautschuk-Schicht umhüllt, auf die nach dem Erhärten eine Gipsschicht kam. Ebenso wurde die andere Hälfte bearbeitet. So entstand quasi ein Negativbild des Heiligen. Problemlos ließ sich dann das Modell aus der Form herausnehmen. Beide Formhälften wurden nun von innen mit Wachs ausgepinselt und dann zusammengelegt. Nach dem Erhärten der Wachsschicht konnte auch die Silikonschicht mit dem Gipsmantel von der Form genommen werden. „Übrig bleibt das Modell des Heiligen aus Wachs“, erklärt Breuer. Abschließend wurde das ganze Wachsmo- dell von innen und außen in eine Gips-Schamott-Masse gebettet und als dicker, 2,5 Tonnen schwerer Block in den Trockenofen gestellt. Bei 640 Grad musste der Block etwa 200 Stunden lang trocknen. „Dabei schmilzt der Wachs und übrig bleibt die Form für den Guss. Diese Form wird dann, um den enormen Gießdruck aufzufangen, im Erdreich vergraben. Zusätzlich wurde von Hand die Erde mit Sand festgestampft, bevor die rot glühende, etwa 1200 Grad heiße Bronze, in die Form gefüllt wurde. Zwei bis drei Tage musste der heilige Andreas dann in seinem Erdbett abkühlen.“

Im Nachhinein kann Paul Nagel gar nicht mehr sagen, wie viele Stunden er alleine und zusammen mit Hans Bornheim an der Schaffung des heiligen Andreas gearbeitet hat. „Zeit spielt in diesem Fall doch auch gar keine Rolle“, sagt er. Einzig wichtig sei nur das Ergebnis.



K. Nolden

KAB berichtet



HI. Messe zum Tag der Arbeit am 1. Mai 2011

Im Mai gestaltete der KAB-Vorstand zusammen mit dem bekannten Pfarrer Franz Meurer die HI. Messe zum Tag der Arbeit. Franz Meurer, Pfarrer aus Köln –Vingst, einem der sozialen Brennpunkte Kölns, widmete seine Predigt seinem Buchmotto „Von wegen nix zu machen“. Bei dem gut besuchten Gottesdienst stellte er den nicht unerheblichen Anteil der Jugendlichen in den Mittelpunkt seiner Ausführungen, die in unserer Gesellschaft praktisch chancenlos sind: Keiner liebt Sie, keiner braucht Sie. Jeder Mensch hat aber Talente. Es gilt eben diese zu entdecken und zu fördern, damit auch diese Jugendlichen sich beruflich verwirklichen können und sich in die Gesellschaft einbringen können. Die Spendenkollekte in Höhe von 450 € haben wir dem Christlichen Verein Junger Menschen (CVJM) zukommen lassen. Der CVJM betreut in Wesseling in den Räumlichkeiten der Apostelkirche einige Jugendgruppen einschließlich Mittagessen und Hausaufgabenbetreuung. Anfang dieses Jahres haben wir vom Jugendleiter der ev. Kirchengemeinde Wesseling, Diakon Thomas Heß, ein Dankeschreiben mit der Überschrift „Danke für so viel Spaß“ erhalten. 10 junge Menschen konnten Dank der Spende ein erlebnisreiches Wochenende in der Eifel in einem Selbstversorgerhaus eines kath. Kinderheimes verbringen. Ist dies nicht ein schönes Zeichen der Ökumene, nämlich der Wertschätzung des anderen?



Aus dem Jahresbericht des Schriftführers Florian Gropper

Dritter verkaufsoffener Sonntag in Wesseling, ein Segen für die Stadt?

Kommentar:

In diesem Jahr wurde ein dritter verkaufsoffener Sonntag von dem „Verein Wesselinger Handel“ beantragt und im Februar vom Stadtrat unserer Heimatstadt mehrheitlich beschlossen. Zwingend vorgeschrieben sei für die Stadtkirmes im Mai, so die Antragsteller, dass die Geschäfte geöffnet sind. „Wir müssen die Innenstadt beleben..., wir müssen die Kaufkraft verbessern..., es ist gut wenn Familien mit ihren Kindern am Sonntag shoppen gehen können...“, so eine Auswahl von Argumenten der Befürworter, auch aus der Kommunalpolitik. Und was musste ich mir von einigen Stadtratskollegen sagen lassen? : „Stell Dich nicht so an, vom dritten verkaufsoffenen Sonntag geht die Welt nicht unter“. Oder: „Wir haben schließlich die Gewerbesteuern erhöht, da muss man



den Geschäftsleuten doch auch mal entgegen kommen“. Auch unsere Kirchenvertretung hat erst im zweiten Anlauf gegen den dritten verkaufsoffenen Sonntag votiert. Ich finde das sehr bedauerlich. Ich bedaure aber auch, dass die Mehrzahl der Kommunalpolitiker nicht den Mut hat sich gegen rein wirtschaftliche Interessen zu stellen. Selbstverständlich habe ich als KAB-Vorsitzender und als Stadtratsmitglied Flagge gezeigt und öffentlich in der Ratssitzung gegen den dritten verkaufsoffenen Sonntag gestimmt.

Für uns als Katholische Arbeitnehmer Bewegung ist der Sonntag nach wie vor ein besonderer Tag:

Denn:

Ohne Sonntage gibt es nur noch Werktage

Der Sonntag ist stark unter Druck gekommen und wird zunehmend von wirtschaftlichen Interessen vereinnahmt. Ein Beispiel dafür sind die ständig sich ausweiteten verkaufsoffenen Sonntage. Die KAB fordert unter dem Motto "Sonntag muss Sonntag bleiben" Politiker aller Parteien auf, sich für den arbeitsfreien Sonntag einzusetzen. Die Verfassung des Landes Nordrhein-Westfalen schreibt in Artikel 25: „Der Sonntag und die staatlich anerkannten Feiertage werden als Tage der Gottesverehrung, der seelischen Erhebung, der körperlichen Erholung und der Arbeitsruhe anerkannt und gesetzlich geschützt.“ Der Sonntag schützt vor dem Ausverkauf der Zeit. Er bewahrt vor der totalen Ökonomisierung des Lebens. Der Sonntag garantiert den zeitlichen Rhythmus der Gesellschaft.

Nimm dir Pausen, nutz den Sonntag

Seit Jahren kämpft die Katholische Arbeitnehmer Bewegung mit Kirchen und Gewerkschaften für den Schutz des Sonntags als Tag der Arbeitsruhe und der seelischen Erhebung. Die KAB fordert unter dem Motto "Sonntag muss Sonntag bleiben" Politiker aller Parteien auf, sich für den arbeitsfreien Sonntag einzusetzen. Der Sonntag schützt vor dem Ausverkauf der Zeit. Er bewahrt vor der totalen Ökonomisierung des Lebens. Der Sonntag macht kulturelles, gesellschaftliches und religiöses Leben erst möglich.

Arbeiten, wenn andere feiern?

Notwendige Arbeit am Sonntag und Arbeiten, die anderen helfen, den Sonntag zu feiern, dafür sollten wir dankbar sein. Aber verkaufsoffene Sonntage stellen den Kommerz und wirtschaftliche Interessen über die Bedürfnisse der Arbeitenden ebenso wie unnötige Sonntagsarbeit in Produktion und Dienstleistung. Ohne Sonntage gibt es nur noch Werktage.

Detlef Kornmüller

KAB-Termine für 2012

Wann ...	Was ...	Wo ...
15.03.2012; 19:00 Uhr 29.03.2012; 19:00 Uhr	<u>Europäisches Jahr für aktives Altern</u> 1. Seminar Thema: „Altern in Deutschland“ 2. Seminar Thema: „Altersarmut“	Pfarrsaal St. Josef Pfarrsaal St. Josef
01.04.2012; 15:00 Uhr	Volkstheater	Kirspenich
06.05.2012; 18:00 Uhr	Heilige Messe	Pfarrkirche St. Germanus
24.05.2012; 19:00 Uhr	Seminar Thema: Kirchenbauten (Referent: W. Drösser)	Pfarrsaal St. Josef
11.06.2012 bis 15.06.2012 24.06.2012	Seminarwoche (Veranstalter: Bildungswerk Essen) Jahresausflug	Kevelaer
04.07.2012 bis 08.07.2012	Wanderwoche	Hilders / Rhön
01.09.2012; 15:00 Uhr	Den Dom erleben Über und unter den Dächern des Kölner Doms	Köln
22.09.2012	Stadtführung in Köln	Köln
03.10.2012 19.10.2012; 18:00 Uhr	Diözesanwallfahrt nach Neviges Herbstfest	Neviges Pfarrsaal St. Josef
10.11.2012 15:00 Uhr - 17:00 Uhr	Besinnungsnachmittag	Pfarrsaal S. Josef
07.12.2012; 17:00 Uhr	Adventfeier	Pfarrsaal St. Josef

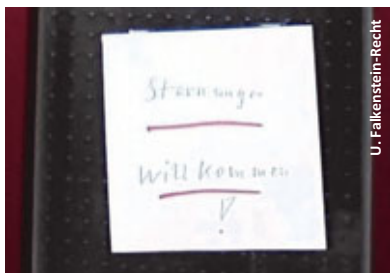
Sternsinger willkommen!

Anfang Januar war es wieder soweit – in der Gemeinde St. Andreas haben 82 junge Sternsinger mit 27 Begleiter/innen flächendeckend den Hausseggen zu den Familien getragen. Die größte Spendenaktion von Kindern für Kinder war auch im ganzen Dekanat Wesseling wieder ein großer Erfolg und erbrachte die stolze Summe von 19.138,86 € an Spendengeldern.

Erfolg in jeder Hinsicht! Natürlich profitieren die Empfänger der Spendengelder von der Aktion. Aber auch wir haben viel gewonnen. Die Kinder hatten die Gelegenheit, sich bei einer großen bekannten Aktion zu engagieren. Sie hatten Spaß am Verkleiden und daran, miteinander in der Gruppe unterwegs zu sein. Die Menschen haben sie in den allermeisten Fällen mit großer Freundlichkeit empfangen, man hörte ihnen zu, dankte ihnen, machte ihnen Komplimente, bot ihnen Getränke oder die Benutzung der Toilette an, erzählte von früher und beschenkte sie nicht zuletzt mit großzügigen Mengen an Süßigkeiten. Wenn das keinen Spaß macht!

Auch wir Begleiter/innen haben profitiert; wir hatten die Gelegenheit, unseren Kindern ehrenamtliches Engagement vorzuleben, ein paar Stunden gemeinsam an der frischen Luft zu verbringen und die Freundlichkeit der Menschen zu erleben.

Besonders schönen Ausdruck fand sie in dieser Notiz, die wir auf unserer Runde entdeckten:



Auf diesem Wege herzlichen Dank – Ihre Nachricht hat uns den ganzen Tag gute Laune beschert!

Unser aller Dank gilt auch den großzügigen Spendern und besonders den Organisatoren Diakon Schiffer, Frau Eßer, Frau Montanes sowie den Eheleuten Ellen und Lambert Kleesattel, die die Kinder auf ihren Einsatz

vorbereitet und ein schönes Abschlussfest organisiert haben.

Die Luft war zugegebenermaßen in diesem Jahr an einigen Tagen sehr frisch und windig, aber die Kinder haben mich begeistert: motiviert und gut gelaunt sind sie trotzdem ihre Straßen abgelaufen. Euch allen an dieser Stelle ein dickes Kompliment und herzlichen Dank!

Erzählt doch Euren Freunden und Nachbarn vom Sternsingen – dann können sie im nächsten Jahr auch mitmachen! Bei Interesse steht Diakon Schiffer zur Verfügung; er beantwortet auch gern alle Fragen zu Organisation und Ablauf.

Bis zum nächsten Mal!

Ulrike Falkenstein-Recht

Sternsingeraktion 2012

Den Beitrag dürfen wir mit freundlicher Erlaubnis des Kölner Stadtanzeigers veröffentlichen, Text und Foto von Katharina Blass

Wesseling-Keldenich. Sie laufen verkleidet am Jahresanfang durch den Ort, singen von der Kälte unbeeindruckt fröhliche Lieder und hoffen auf Geld und Süßigkeiten.

Klingt nach Straßenkarneval, ist es aber nicht. Es sind die Sternsinger der Keldenicher Gemeinde St. Andreas. Sie gehen seit Sonntag von Tür zu Tür und sammeln Spenden für das Kindermissionswerk. Rund 80 Kinder machen sich in Keldenich in diesem Jahr auf den Weg zu den Christen im Ort.

Vom Kindergartenkind bis zum Messdiener sind alle Altersstufen vertreten. Bis Freitag wollen sie rund 5000 Haushalte abklappern. Bei dem strammen Programm von circa 250 Haushalten pro Sternsinger-Gruppe sind Motivation und Durchhaltevermögen gefragt.



Genau das sind die Spezialitäten von Annika Mach (9), Ann-Christine Gerchel (11), Melina Weiermann und ihrem Zwillingbruder Leon (12). Sie kennen sich

aus der Gemeinde und sind schon alte Hasen in Sachen Sternsingen. Bereits im siebten Jahr sammeln Ann-Christine und Melina Spenden für die Hilfsprojekte.

Die Mädchen tragen ihre goldenen Prinzessinnenkronen aus der letzten Session, dazu Umhänge aus dem Gemeindefundus und einen großen Stern aus Holz, auf dem auf der Rückseite Spickzettel mit den Liedtexten aufgeklebt sind.

„Sternsingen ist einfach lustig. Wir erleben viel und dürfen bei anderen Leuten in die Wohnung spinksen,“, sagt Annika, die einmal heimlich während des Singens auf den laufenden Fernseher in der Wohnung gestarrt hat.

Gleich zu Beginn ihrer ganztägigen Tour machen sie mit zwei Terriern Bekanntschaft. Nachdem Melina geklingelt hat, bellen die Hunde die Gruppe durch die gläserne Eingangstür an. „Wie süß!“, ruft Annika. Während die Truppe eines ihrer drei zur Auswahl stehenden Lieder singt, kläffen die Terrier dazwischen und laufen den Kindern zwischen den Beinen herum. Aber das stört weder die Kinder noch die Hundebesitzerin. Sie bedankt sich für das Ständchen und gibt eine Spende in die verplombte Büchse, die ihr Ann-Christine unter die Nase hält. An ausnahmslos jeder Haustür probieren sie ihr Glück.

„Der Segen ist auch für die anderen Menschen da, nicht nur für die Katholiken“, sagte Bernhard Gerchel, der als Betreuer die Gruppe begleitet und jedem Spender den Haussegens wahlweise mit Kreide oder als Aufkleber auf dem Türrahmen anbringt.

„Die Hochhäuser abzuklappern macht am meisten Spaß. Da kann man bei allen gleichzeitig Sturm klingeln“, sagt Annika. Leon sieht das zwar genauso, aber er erinnert sich an eine der dunklen Seiten des Sternsingens: „Da sind wir die Treppen bis ganz nach oben gelaufen, und beim Gloria ist uns fast die Puste ausgegangen. Als wir dann fertig waren, hat der Mann die Türe einfach zugeworfen.“

Die meisten Anwohner aber freuen sich über den Besuch der Kinder und haben auch eine kleine Süßigkeit für sie parat. „Wir haben sie eben schon die Straße langgehen sehen und haben uns in Position gebracht“, sagt eine Frau, die mit ihrem Mann in der Tür steht. Zwischen fünf und 20 Euro spenden die Bürger den Sternsängern, nachdem sie die Kinder für ihren Gesang gelobt haben. Für Ann-Christine und ihre Freunde hat sich auch in diesem Jahr das Sternsingen wieder gelohnt. Viele Spendeneuros für bedürftige Kinder, „einen Wäschekorb voll Süßigkeiten“ für sich selbst und jede Menge neuer Geschichten haben sie eingesammelt.

Halbtagesfahrt der kfd St.Thomas Apostel Urfeld

Am 07.12.2011 fuhren wir mit 29 Frauen der kfd Urfeld mit dem Bus nach Köln. Hier stieg eine Dame zu, die uns 2 Stunden lang ein Köln zeigte, das viele von uns nicht kannten. Die Stadtführerin hatte an uns ihre wahre Freude, weil wir alle sehr aufmerksam zuhörten, wobei man sagen muss, dass sie auch eine angenehme Stimme hatte und sie nicht einfach alles herunterrasselte wie auswendig gelernt. Es war ein Genuss ihr zuzuhören.

Den Abschluss der Stadtrundfahrt bildete ein Besuch der Kirche Maria Lyskirchen, wo bereits ein Teil der Szenekrippe aufgebaut war. Auch hier hielt die Stadtführerin einen interessanten Vortrag über die Kirche und die Entstehung der Krippe.

Nachdem wir sie verabschiedet hatten, stiegen wir wieder in den Bus und fuhren zum Westfriedhof, wo in einem, schon einigen Damen bekannten Cafe, eine festlich gedeckte Kaffeetafel auf uns wartete. Frau Becker empfing uns wie immer in ihrer besonders herzlichen Art. Sie wurde an uns auch wieder einen Teil ihrer Dekoration los, die man bei ihr käuflich erwerben konnte.

Mit Tüten und Taschen bepackt machten wir uns auf den Heimweg. Alle Damen hatten, glauben wir, ihren Spaß und waren froh über die gelungene Abwechslung.

Eine Halbtagesfahrt werden wir jedes zweite Jahr anbieten.

kfd. St.Thomas Apostel Urfeld

Renate Ballensiefen und Ursula Langen

Krippenfahrt der kfd St.Thomas Ap. Urfeld

Die kfd St.Thomas Apostel Urfeld machte ihre, fast schon traditionelle Krippenfahrt mit Peter Siebert.

Mit 58 Damen und einigen wenigen Herren machten wir uns Freitag, den 30.12.2011 auf zur Krippenfahrt. Nach der Begrüßung durch Peter Siebert meinte dieser: „Do mir wie emme hüek en kölsche Krippenfahrt maache, fahre mir zeirsch ens noch Bunn.“

Dort besuchten wir die Heilige Stiege auf dem Bonner Kreuzberg.

Ich kann mich erinnern, dass ich, als ich noch in der Schule war, einmal dort gewesen bin. So ging es noch vielen, die sich erinnerten, schon einmal da gewesen zu sein. Ich kann nur empfehlen sie einmal privat zu besuchen, schon alleine wegen der herrlichen Aussicht vom Kreuzberg und der vielen schönen Spaziergänge, die man von hier aus machen kann.

Dann machten wir uns auf den Weg nach Köln. Dort besuchten wir noch St. Mechtern in Köln-Ehrenfeld und St. Bruno in Köln-Klettenberg. Man kann sich gar nicht vorstellen, wie viele verschiedene Kirchen es in Köln gibt. Es gibt jedenfalls noch einige zu besichtigen.

Den Nachmittag verbrachten wir auch wieder bei Frau Becker, die uns wie gewohnt mit Kaffee und Kuchen hervorragend versorgte.

Auch der Abschluss der Krippenfahrt war wie gewohnt lustig. Mit einem kölschen Quiz, Preisverleihung und einigen Kölsch.

Alle hatten wieder ihren Spaß und wir freuen uns schon auf die nächste Krippenfahrt.

kfd. St.Thomas Apostel Urfeld

Renate Ballensiefen, Ursula Langen und Peter Siebert

kfd St. Andreas berichtet

Anlässlich der alljährlichen Buchausstellung der katholischen Pfarrbücherei in St. Andreas am 06.11.2011 haben wir unser inzwischen fest etabliertes **Kulturcafe** veranstaltet. Viele helfende Hände haben uns unterstützt, sei es durch leckere Kuchen Spenden als auch Bewirtung und Hilfe in der Küche. Ferner hat der Kindergarten St. Andreas, In der



Flecht mit einer großen Kindergruppe mit Gesang sehr zu einem gemütlichen Nachmittag beigetragen. Wir möchten uns bei allen herzlich bedanken. Den Erlös haben wir ein wenig aufgestockt, so dass wir Frau Bornheim für die Caritasarbeit insgesamt 300,00 € überreichen konnten.

Am 1. Wochenende im Dezember fand der **Adventsmarkt in Keldenich** statt. Hier beteiligte sich die kfd St.

Andreas mit einer Gyrossuppe.

Unsere Adventsfeier am 07.12.2011 war ein voller Erfolg. Den Auftakt bildete eine Hl. Messe, die von Pater Edmund Klein MSF gehalten wurde. Die anschließende Feier im Pfarrsaal, der gut gefüllt war, wurde durch die Gruppe „Saitensprung“ mit ihren Instrumenten begleitet. Nachdem noch gemeinsam Lieder mit dem Ensemble gesungen wurden, begann die Ehrung der Jubilare.

Es wurden für ihre Mitgliedschaft geehrt:

- 20 Jahre: Helene Bastian, Gertrud Haas;
- 25 Jahre: Martha Baltes;
- 30 Jahre: Ursula Brücken, Margarethe Gratzfeld, Gisela Karger, Magdalena Michel, Renate Rademann, Maria Schülkens, Edith Stangenberg;
- 35 Jahre: Helene Stratmann, Maria Thelen;
- 40 Jahre: Franziska Pütz;
- 45 Jahre: Christine Nauroth, Bärbel Perscheid, Anneliese Zunker;
- 52 Jahre: Marianne Kahnt für 50 Jahre

Krippenfahrt

Am 09.01.2012 fuhren wir mit 51 Frauen zunächst nach Konzen und anschließend nach Höfen bei Monschau um außergewöhnliche Krippen zu besichtigen. Die Fahrt war recht kurzweilig, weil Frau Lentes-Meyer uns schon im Bus mit Texten eingestimmt hatte. Besonders die Krippe in der Höfener Pfarrkirche St. Michael hatte es den Teilnehmerinnen angetan. Wir verweilten lange an der sehr großen Krippe mit vielen Tieren. Ferner saß in der Krippe ein singender Hirte – Reiner Jakobs, der auch Pan-Flöte, Gitarre und Mundharmonika spielt und für krebskranke Kinder sammelt. Bevor wir die Heimreise antraten, saßen wir noch gemütlich bei einem leckeren Buffet klönend zusammen.

50 Jahre Spielschar

Auch in ihrem Jubiläumsjahr konnte die engagierte Spielschar der kfd St. Andreas wieder an drei Tagen vor ausverkauftem Hause spielen. Bereits bei der ersten Veranstal-

tung am Mittwochnachmittag war eine Bombenstimmung. Aber auch am Freitag- und Samstagabend begeisterten die Damen mit ihren wunderbaren Sketchen, Liedern und Tänzen und machten den Gästen Freude.

Zur Chronik: Am 23. Februar 1962 veranstalteten einige Mitglieder der im Jahre 1960 gegründeten kfd St. Andreas für 50 Frauen einen Bunten Nachmittag mit einer Büttenrede und einigen kleineren Sketchen und Anekdoten. Da alle Anwesenden von den Auftritten begeistert waren, war dieses die Geburtsstunde der jetzigen Spielschar. In den ersten 2 Jahren fand der Bunte Nachmittag noch in der Holzbaracke neben dem Pfarrhaus statt. Da die kfd durch neue Mitglieder immer größer wurde und der Platz nicht mehr ausreichte, wechselte man von 1964 - 1967 in die Gaststätte Hoss und als es auch hier zu eng wurde von 1968 - 1975 in die Aula der Schillerschule. Zuletzt waren es schon 130 Frauen, so dass alle glücklich waren, dass die Feier 1976 mit 175 Frauen im gerade fertig gestellten Pfarrsaal stattfinden konnte. In den nächsten Jahren steigerte sich die Teilnehmerzahl bis auf 230 Teilnehmerinnen, so dass im Jahre 1980 zwei Veranstaltungen eingeplant wurden, Mittwochnachmittag und Freitagabend. Beide Veranstaltungen waren restlos ausverkauft. Im kommenden Jahr wurde zusätzlich der Samstagabend eingeführt, damit auch die Männer teilnehmen konnten. Wieder waren alle Veranstaltungen ausverkauft. Seit dieser Zeit werden jährlich drei Karnevalssitzungen der kfd St. Andreas durchgeführt. Die Mitwirkenden, ca. 15 – 18 Frauen, haben natürlich gewechselt. 19 der Spielerinnen sind inzwischen verstorben, 28 Ehemalige spielen aus alters- oder persönlichen Gründen nicht mehr. Von diesen waren übrigens 16 auf einer unserer drei Jubiläumsveranstaltungen, davon 10 mit auf der Bühne.



Aktuell gehören 18 Spielerinnen zur Spielschar, die auch in diesem Jahr wieder viel Zeit geopfert hat, um das phantastische Programm auf die Beine zu stellen. Von der sog. „Spätlese“ mit 8 Spielerinnen, sind die meisten schon jahrelang dabei. Hierzu gehört auch Margarethe Schwartmanns, das einzige Gründungsmitglied, das noch aktiv ist. Zu den weiteren 10 Spielerinnen zählen die „9 Mädchen von d'r Tränk“, die seit

1999 dabei sind und mit ihren flotten Tänzen und schönen Kostümen sehr zum Gelingen der Veranstaltungen beitragen (s. Bild). Nicht zuletzt zu erwähnen sind einige Männer der kfd-Frauen, von denen die Spielschar in all den Jahren unterstützt wurde. Einer davon war Josef Schmitz, der viele Jahre tatkräftig mitgeholfen hat. Die letzten Jahre ist es Gerd Fey, der seit 2005 als Literat die Fäden in den Händen hält und der sich schon seit 1999 um die Tontechnik kümmert. Da nicht alle Helfer und Helferinnen namentlich genannt werden können, sind sie hiermit eingeschlossen: **Danke Spielschar!**

Die Termine für weitere Veranstaltungen der kfd finden Sie in unserer Terminvorschau in den Schaukästen an der Kirche und am Dorfbrunnen.

Irmgard Raabe

Die Fastenzeit ist immer die spielzeugfreie Zeit im Kindergarten St. Andreas II in der Cranachstraße



U. Zabrocki

Es gibt schönes Spielzeug: aus Holz, aus Papier, aus Plastik, zum Spielen, zum Vergessen, zum Wegwerfen.

Teures und billiges Spielzeug, und solches, das man einfach finden kann, z.B. in der Natur, oder was man einfach basteln kann.

Fast alle Kinder wollen möglichst viel Spielzeug: weil die anderen es haben, weil es in der Werbung so schön bunt aussieht. Deshalb müssen Eltern es kaufen, oder „Nein“ sagen. Die Eltern wissen aber auch, dass es noch andere Möglichkeiten geben kann, zu schönem und sinnvollem Spielzeug zu kommen.

Mit dem Wissen und der Hilfe der Kinder wird sämtliches Spielmaterial weggeräumt. Das gibt den Kindern Freiraum, Spielraum und Freizeit, sich und andere kennen zu lernen.

Kinder können sich Spielzeug mit ihrem Mut und ihrer Phantasie aus vorgefundenen Materialien selbst basteln, können es umbauen, ergänzen, tauschen, und obwohl es nichts kostet, ist es für sie wertvoll.

Sie sind stolz darauf, weil sie es sich selbst ausgedacht und mühsam hergestellt haben.



U. Zabrocki

Kinder im Kindergarten können schon eine ganze Menge – auch weil sie von Ihnen und uns Aufmerksamkeit, Zuwendung, Anregung, Hilfe etc. bekommen haben.



Die Spielzeugfreie Zeit hilft dem Kindern kreativ, mutig und sicher zu sein.

Dies fördert wichtige Aspekte der Lebenskompetenz wie Kommunikationsverhalten, Kompromissverhalten, Rücksichtnahme, Phantasie, Ausdauer, Kreativität usw.

In dieser Zeit werden Fähigkeiten gelernt, die sie und auch Erwachsene gleichermaßen für die Entwicklung von Selbstbewusstsein und Selbstvertrauen brauchen.



Diese Eigenschaften können dazu beitragen, unsere Kinder zu stabilen Persönlichkeiten zu machen – so dass sie in der Lage sind, bewusst „Ja“ und „Nein“ zu sagen, Gefährdungen zu erkennen und ihnen entgegen zutreten.

Wir, die Erzieherinnen, unterstützen die Anregungen der Kinder in dem wir verstärkt auf sie eingehen.

Das einzelne Kind, die Gruppe und die Prozesse zu beobachten und zu begleiten werden unsere primären Aufgaben in dieser Zeit sein.

Während dieser Zeit, ist es wichtig, dass die Eltern Vertrauen in ihr Kind haben, aber auch in sich selbst

und zu uns.

Eva Zabrocki

Kinder — Familienseite (n)

Unsere vierte Rätselwanderung führt uns in den Stadtteil Berzdorf. Etliche Stufen führen zur Kirche hinauf. Den Namen dieser Kirche will ich jetzt noch nicht verraten. Er ist Teil einer Frage. Los geht's!

Gesucht wird ein **Lösungswort mit 10 Buchstaben**.

Bitte schickt das Lösungswort

bis zum 01. Mai 2012

an die Pfarrbüros. Wir verlosen drei Büchergutscheine der Kath. Bücherei.

Lösungswort: _____

1. Welche Figuren stehen rechts und links oberhalb der Eingangstüre?

Lösungsbuchstabe: erster Buchstabe

2. Die Kirche hat vier Altäre. Wie nennt man den Altar, an dem heutzutage normalerweise die Messe gefeiert wird?

Lösungsbuchstabe: erster Buchstabe

3. Welches Tier auf der Tabernakeltür soll an das Opfer Christi erinnern?

Lösungsbuchstabe: zweiter Buchstabe

4. An der rechten inneren Eingangssäule siehst du eine Figur mit einer Mönchskutte und dem Jesuskind auf dem Arm. Wen stellt sie dar?

Lösungsbuchstabe: zweiter Buchstabe vom zweiten Wort

5. Nach wem ist der linke Seitenaltar benannt?

Lösungsbuchstabe: vierter Buchstabe des zweiten Wortes

6. An der linken inneren Eingangssäule ist die hl. Theresia vom Kinde Jesus abgebildet. Was trägt sie in ihren Händen?

_____ , _____

Lösungsbuchstabe: dritter Buchstabe vom ersten Wort

7. Was hängt goldenes vorne über dem Mittelgang ?

Lösungsbuchstabe: fünfter Buchstabe

8. Auf der linken Seite des Hochaltars ist eine von allen Kindern geliebte Figur eines Heiligen abgebildet. Wer ist es?

Lösungsbuchstabe: zweiter Buchstabe

9. Worin befindet sich das Wasser, mit dem Christen in die Kirche aufgenommen werden?

Lösungsbuchstabe: dritter Buchstabe

Kleinkinder-Gottesdienste
in St. Andreas

um 10⁴⁵ Uhr
im kleinen Pfarrsaal



10. In der Mitte des Hochaltars und in der Marienkapelle befindet sich eine besondere Marienfigur, nach der die Kirche auch benannt wurde.

Lösungsbuchstabe: vierter Buchstabe erstes Wort.

High sein — Frei sein Jesus muss dabei sein



B. Gerchel

Mit diesem Motto machten sich in diesem Jahr über dreißig Messdiener im Wesselingener Karnevalsanzug auf den fast sechs Kilometer langen Weg.

Das Wetter hat super durchgehalten. „Habt Ihr fleißig gebetet?“, wurde ich gefragt, dass es fast den ganzen Weg trocken blieb.

„Mit dem Motto muss das doch klappen“, so eine andere Bemerkung vom Wegesrand.



B. Gerchel

Wie immer konnten wir auf die Unterstützung des Einrichtungshauses Heerdt zählen, welches uns ein Fahrzeug als Bagagewagen zur Verfügung stellte. Dafür auch hier noch einmal ein herzliches „Danke schön“ und „Vergelt's Gott“.

Beate Gerchel



B. Gerchel

Ein Chor startet durch

Kathy Kelly GLOW-SINGERS & Band SEAWEEED singen

am **12.05.2012** ab **20.00 Uhr** Pfarrsaal, **St. Germanus** (Einlass ab 19:00 Uhr)

Karten ab sofort im Netz **über Ticket-Online** zu bestellen, **Abendkasse 25 €** sowie im **Vorverkauf zum Preis von 20 €** zu erhalten bei:

Horst Daniel	Schreibwaren Hauptstr. 53	Telefon: 02232-941510
Eichholzer Kiosk	Auf dem Eichholzer Acker 1	Telefon: 02236-948239
Buchhandlung Clemens	Flach-Fengler-Str. 62	Telefon: 02236-81073
Süße Ecke	Bahnhofstr. 23	Telefon: 02236- 45374

Ein wunderschöner Konzertabend den Sie so schnell nicht vergessen werden, viele gefühlvolle Lieder werden im Programm sein, Kathy Kelly und GLOW-SINGERS werden sie begeistern.

Sandra Schüller die Chorleitung des Chores und der Chor mit Band SEAWEEED freuen sich Sie als Gäste begrüßen zu dürfen, Kathy Kelly die GRAND-DAME des Gospels wird sie mit ihrer Stimme begeistern und auch ganz sicher Ihr Herz erreichen.

Kathy Kelly die Vollblutmusikerin geht seit 2001 eigene Wege, fand ihren Stil in akustischen Liedern von Pop bis Klassik.

Seit 2009 tourt Kathy Kelly auch mit Godspel Europeen Tour mit Solo-Auftritten und Gemeinschaftskonzerten mit bekannten Gospel-Shanty u. Kinderchören. So lernten sich auch die GLOW-SINGERS und Kathy Kelly kennen.

38 Sänger u. Sängerinnen haben sich dieser Musik gewidmet, eine Musik die aus dem Herzen kommt, für den Chor ist es wichtig diese Musik die früher die Sklaven bei ihrer Arbeit sangen den Zuhörern nahe zu bringen. Nur wer aus dem Herzen singt kann auch Herzen erreichen, das Kathy Kelly und der Chor GLOW-SINGERS das können haben sie am 19.11.2011 bei einem ersten gemeinsamen Konzert unter Beweis gestellt.

Für den Chor ist es eine große Ehre, diese Konzerte mit Kathy Kelly singen zu dürfen, denn GLOW-SINGERS ist ein junger Chor, er feiert im Juni 2012 seinen 1. Geburtstag und hat in dieser Zeit einige Konzerte die sich hören lassen können mit Bravour bestanden, so nahm der Chor im Okt.2011 an der Nacht der offenen Kirchen teil.

Ella Petersen, Glow-SINGERS

Predigt zum Karnevalssonntag 2012; zu Mt 5, 13-16

Ihr Schwestern und ihr lieben Brüder,
der Karneval, er hat uns wieder.
Das Schunkeln und die frohen Lieder
bewegen Herz und auch die Glieder.

Auch wenn man in Berlin am gestrigen Tag
den Präsidentenrücktritt zur Kenntnis ge-
nommen hat,
so demonstriert man deutschlandweit
in diesen Tagen Heiterkeit.

Ob Fastnacht, Fasching, Karneval,
dahinter steckt doch allzumal
des Menschen Wunsch, trotz vielem Lei-
den,
das Chaos aus der Welt zu treiben.

Drum, wie gesagt an Narrentagen
wollen auch wir als Kirche etwas sagen:
Dass nämlich auch Humor und Lachen,
diese Welt kann anders machen.

Die Leichtigkeit der Heiterkeit
macht zur Versöhnung uns bereit.
Wer selbst sich nicht zu wichtig nimmt,
dem anderen die Hoffnung bringt.

Deswegen hört des Herren Wort,
das klingt in seiner Kirche fort:
Ihr seid das Salz, Ihr seid das Licht -
denn ohne Euch da geht es nicht.

Geschmacklos, fad und einerlei
ist ohne uns der Lebensbrei.
Drum dürfen wir den Koch nicht schimp-
fen
und einfach so die Nase rümpfen.

Wenn sie nicht schmeckt, die Welt um uns,
wenn's dunkel ist und so viel Dunst:
Ihr seid das Salz, Ihr seid das Licht,
das ist es, was man uns zuspricht.

Auch wenn wir manchmal uns bescheiden
uns halten für die Klitzekleinen,
für unbedeutend in der Welt,
Gott große Stücke auf uns hält.

Ein jeder hat in seinem Leben,
was es sich lohnt, der Welt zu geben.
Kein Mensch blieb ohne jede Gabe,
und keiner wird sie alle haben.

So streut das Salz in kleinen Prisen,
strahlt Licht in alle Erdenkrisen.
Denn keiner mag versalzene Speisen,
und keiner lebt gern im Flutlichtgleißen.

Wenn in diesen Narrentagen
Menschen helle Freude wagen,
dann weil das Chaos diese Welt
nicht völlig in den Fängen hält.

Seit Ostern ist das - keine Frage,
der Glaube, den wir Christen haben.
Wir Christen haben Grund zum Lachen
und können andren Hoffnung machen.

Und das nicht nur zum Karneval,
auch an den andern Tagen all.
Drum lass die Freude nicht nur Jecken,
sie soll in jedem von uns stecken.

Das kann nicht Euro, Präsidentenfrage
was uns bedrückt all diese Tage
das kann nur lösen Gott allein,
der immer wieder kehrt bei uns ein.

Wer glaubt, der glaubt nicht allen gleich,
wer lacht, nicht dem Zynismus weicht.
So lasst uns gläubig einmal lachen
und einen Unterschied hier machen.

Denn Salz taut manches dicke Eis,
und Licht des Tunnels End' verheißt.
Ihr seid das Salz, ihr seid das Licht,
dass man mir dieses nicht vergisst.

Den Präsidenten kann man nicht erzwin-
gen
nur mit Gerechtigkeit und Gespräch er-
ringen.
Drum heb' ich mit einer solchen Zuver-
sicht
voll Hoffnung heute das Gesicht.

Denn wenn alle miteinander reden
wird's am Ende einen guten geben.
Der uns vertritt in dieser Welt
und auch die Griechen bei uns hält.

So kommt die Welt auf den Geschmack
und Freude sie am Leben hat.
Man lebt im Licht und gibt es weiter,
so stimmt der Christ die Menschen hei-
ter.

Die Narren lachen nur drei Tage,
die Christen jedoch ohne Frage,
sie dürfen täglich mal es wagen,
der Welt ein Lächeln zuzusagen.

Jetzt habt ihr hoffentlich kapiert,
welchen hoher Wert uns alle ziert.
Seid Salz, seid Licht - seid auch ein La-
chen,
und könnt anderen so Freude machen.

Hier will ich meine Predigt schließen,
will euch nicht mit zu viel verdrießen.
Ich hoff', es war nicht allzu fad,
ihr habt auch etwas Spaß gehabt.

Und weil die Priester allenthalben
für sich das letzte Wort behalten,
lad' ich euch ein, ihr Kinder, Herrn und
Damen,
ruft ihr das letzte Wort, sagt: "Amen!"

Dechant Markus Polders





Ein gesegnetes Osterfest wünscht Ihnen
Ihre Pfarrbriefredaktion